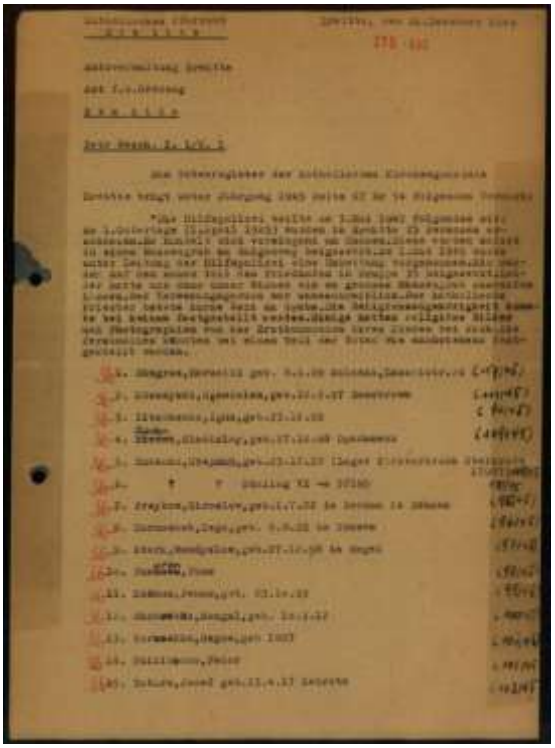
Nadja Thelen-Khoder

Für Stepan Rudenko, geb. 23.12.1918, in Erwitte erschossen am 1.4.1945, „Lager Försterbruch Sterkrade 17087“



2.1.2.1 / 70681437[1]

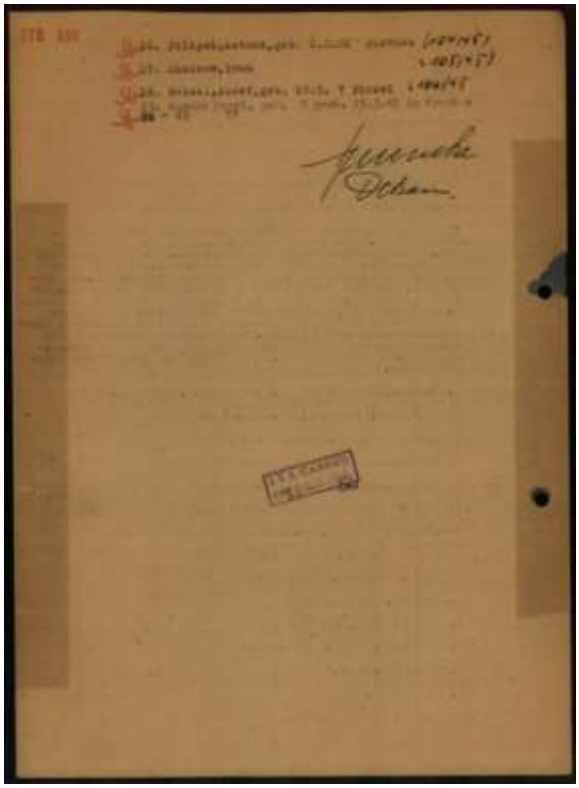
Dieser Datei gehen zwei andere voraus:

- „Für ‚Russin 406‘ (Olga Bubirowa, 1.1.1926 – 22.3.1945, Siepmann-Werke Aktiengesellschaft), und Josef Tatara, 13.4.1917-1.4.1945, erschossen in Erwitte“[2] und
- „Ein neuer Gedenkstein in Erwitte – ein begründetes Plädoyer“[3].

Am 21.12.1949 schrieb das Katholische Pfarramt in Erwitte an das Amt für öffentliche Ordnung, das Geschäftszeichen 1/5. 1 betreffend, das Totenregister der Katholischen Kirchengemeinde Jahrgang 1945 Seite 67 Nr. 54 vermerke, daß die Hilfspolizei am 3.5.1945 mitgeteilt habe:
Am 1.4.1945 (Ostersonntag[4]) seien in Erwitte 23 Personen, vorwiegend Russen, erschossen und sofort in einem Massengrab am Galgenweg beigesetzt worden.
Am 1.5.1945 seien sie unter Leitung der Hilfspolizei auf den neuen Teil des Friedhofs in Gruppe 35 umgebettet worden. Einige hätten religiöse Bilder und Photographien von der Erstkommunion ihres Kindes bei sich gehabt, und die Personalien hätten bei einigen wie nachstehend festgestellt werden können:

[1] https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70681437
[2] https://afz-ethnos.org/index.php/memorial/333-fuer-russin-406
[3] https://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-360.Ein-neuer-Gedenkstein-in-Erwitte-Plaedoyer.pdf
[4] Vgl. Datei 356, S. 2.

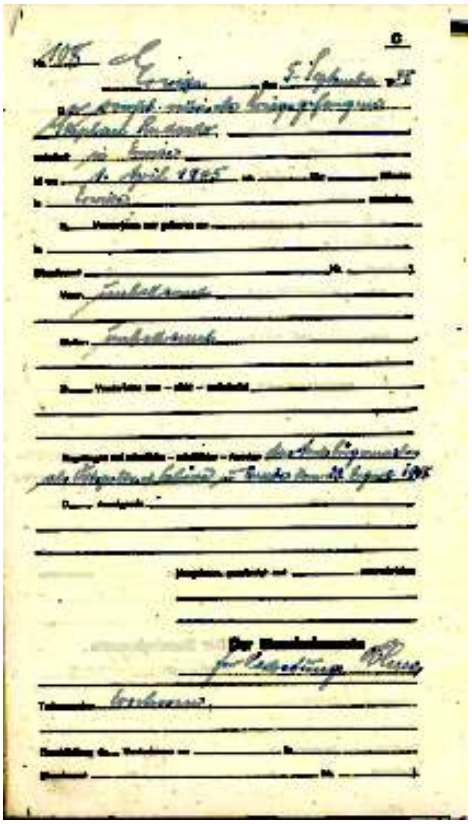
„1. Dlugrsz, Harzelli geb. 8.1.09 Kolonia, Lassaistr. 24 (107/45)
2. Kosszyski, Stanislaus, geb. 12.3.97 Donsbrowa (111/45)
3. Iltschenko, Igna, geb. 23.12.93 (94/45)
4. Sladen, Sladislay. Geb. 27.12.98 Opadameck (109/45)
5. Rudenko, Stephan, geb. 23.12.18 (Lager Försterbruch Sterkrade 17087) (108/45)
6. ? ? Stallag VI-a 57195 (110/45)
7. Iveykaw, Hiroslov, geb. 1.7.22 in Beraun in Böhmen (95/45)
8. Harmozhek, Zega, geb. 6.8.03 in Poseva (96/45)
9. Sterk, Wendyslaw, geb. 29.12.98 in Rogel (97/45)
10. Cusuron, Ubum (98/45)
11. Knunum, Jenam, geb. 23.10.93 (99/45)
12. Gkobrcbuz, Hangal, geb. 10.3.12 (100/45)
13. Tornnekko, Gegos, geb 1907 (101/45)
14. Philibonko, Fedor (102/45)
15. Tatara, Josef geb. 13.4.17 in Zebrutz (103/45)
16. Filipek, Antoni, geb. 1.2.01 Parvnes (104/45)
17. Sinikow, Iwan (105/45)
18. Wolski, Josef, geb. 18.3. ? Pizzel (106/45)
19. Kusmin, Pawel, geb. ? gest. 25.3.45 in Erwitte
20-23 ??“



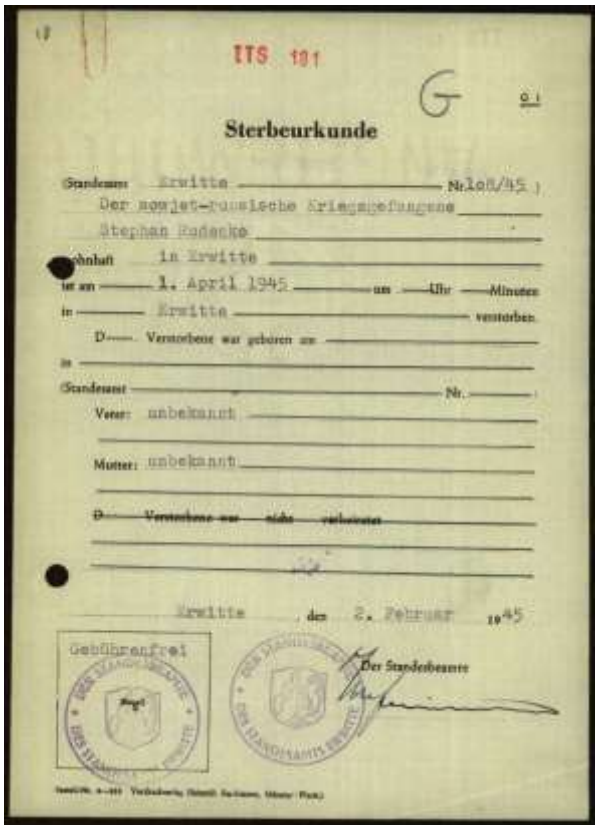
2.1.2.1 / 70681437[5]

[5] https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70681437. Vollständige Abschrift auf S. 72 in Datei 350 auf https://www.schiebener.net/wordpress/franzosenfriedhof/; siehe auch Datei 360 („Ein neuer Gedenkstein in Erwitte – ein begründetes Plädoyer“) auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop,_warstein,_meschede/360._Ein_neuer_Gedenkstein_in_Erwitte_-_ein_begruendetes_Plaedoyer.pdf.

Der Fünfte auf der Liste ist Stephan Rudenko, geboren 23.12.1918, „Lager Försterbruch Sterkrade 17087“, Sterbeurkunde Nr. 108 im Sterbebuch von 1945. Die liegt im Statarchiv Erwitte:



Stadtarchiv Erwitte



2.2.2.2 / 76852504,
ITS Digital Archive, Bad Arolsen[6]

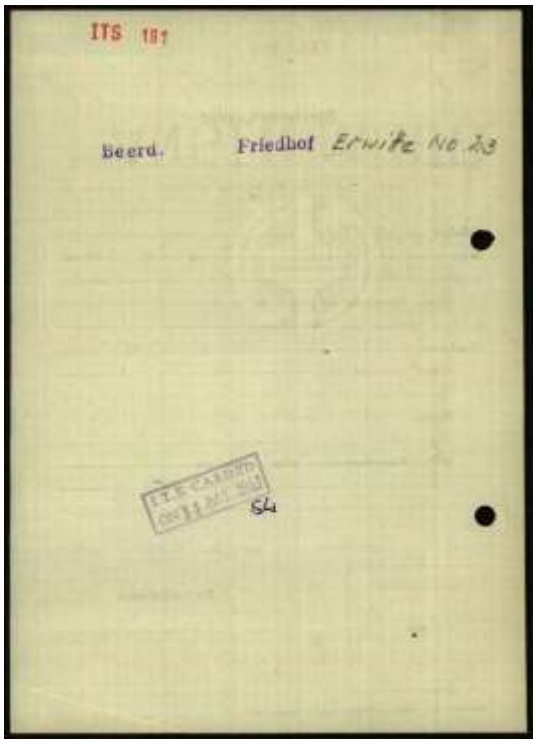
„G
Nr. 108 Erwitte, den 5. September 1945.

Der sowjet-russische Kriegsgefangene Stephan Rudenko, wohnhaft in Erwitte, ist am 1. April 1945 in Erwitte verstorben. Der Verstorbene war geboren am
in (Standesamt Nr.).
Vater: unbekannt.
Mutter: unbekannt.
Der Verstorbene war – nicht – verheiratet.
Eingetragen auf schriftliche Anzeige des Amtsbürgermeisters als Ortspolizeibehörde vom 23. August 1945.

„[handschriftlich] 18
[Stempel] ITS 181
[handschriftlich] G
[Formular] G 1
Sterbeurkunde (Standesamt Erwitte Nr. 108/45).
Der sowjet-russische Kriegsgefangene Stephan Rudenko, wohnhaft in Erwitte, ist am 1. April 1945 in Erwitte verstorben. Der Verstorbene war geboren am
in (Standesamt Nr.).
Vater: unbekannt.
Mutter: unbekannt.
~~Der Verstorbene war nicht verheiratet.~~

Erwitte, den 2. Februar 1945[7].

[6] https://collections.arolsen-archives.org/de/document/76852504
[7] Die Sprache der Toten.

Der Standesbeamte. In Vertretung: (Unterschrift) Todesursache: Erschossen“	Der Standesbeamte (Unterschrift) Gebührenfrei [Stempel] Der Standesbeamte des Standesamts Erwitte [Formular] Bestell-Nr. 6-233 Vordruckverlag Heinrich Buschmann, Münster (Westf.) Rückseite:  [Stempel] ITS 181 [Stempel] Beerd. Friedhof [handschriftlich] Erwitte No. 23 [Stempel] I.T.S. CARDED ON 11.OCT.1951 (Handzeichen)“[8]

Im Archivbaum des Internationale Tracing Service[9] befindet sich die Sterbeurkunde hier:

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)[10]
   2. Dokumente über Registrierungen von Ausländern und den Einsatz von Zwangsarbeitern, 1939 - 1945[11]

[8] Sterbeurkunde Stephan Rudenko, 2.2.2.2 / 76852504, ITS Digital Archive, Bad Arolsen auf https://collections.arolsen-archives.org/de/document/76852504.
[9] „ITS – International Tracing Service. Ein neuer Name und eine neue alte Bitte“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/09/182.-ITS-ein-neuer-Name-und-eine-neue-alte-Bitte.pdf.
[10] https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2
[11] https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-2

2. Verschiedene Behörden und Firmen (Einzelpersonen-bezogene Unterlagen)[12]
   2. Personenstandsurkunden Westzone allgemein[13]
      Teil 548: Ordner ‚0549'
      Signatur: 02020202 548[14]
      Anzahl Dokumente: 304

„Der sowjet-russische Kriegsgefangene Stephan Rudenko, wohnhaft in Erwitte, ist am 1. April 1945 in Erwitte verstorben. Der Verstorbene war geboren am in" (Nr. 108 Erwitte, den 5. September 1945).

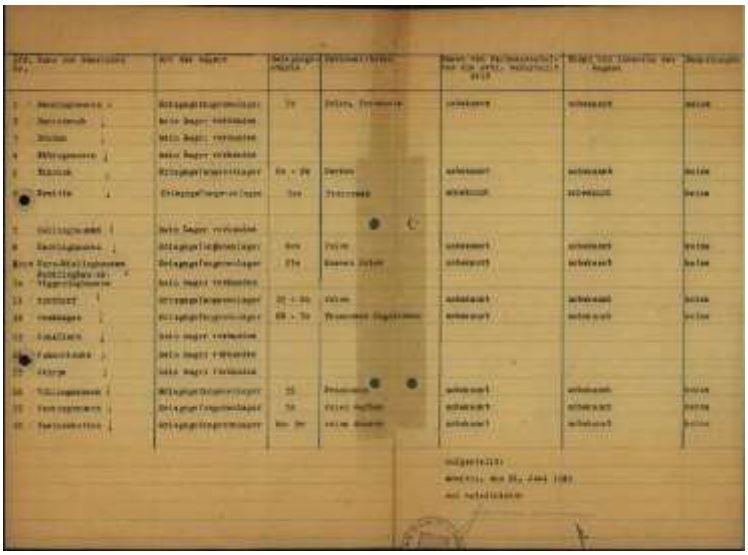
„5. Rudenko, Stephan, geb. 23.12.18 (Lager Försterbruch Sterkrade 17087) (108/45)" (Katholisches Pfarramt in Erwitte am 21.12.1949 - oder Totenregister der Katholischen Kirchengemeinde Jahrgang 1945 Seite 67 Nr. 54?).

Die Sterbeurkunde des International Tracing Service gibt den Tag der Beurkundung des Todes am 1.4.1945 mit „Erwitte, den 2. Februar 1945" an, und da das für mich die Sprache der Toten ist, frage ich mich: Wer ruft so laut nach seiner Würde[15] – wer ruft so laut nach uns[16]?

„Hier ruhen 19 sowjetische Bürger, die
am 1.4.1945 fern von ihrer Heimat starben."[17]

[12] https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-2-2
[13] https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-2-2-2
[14] https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-2-2-2_02020202-548
[15] „Auf dem Grabzeichen sollen in gut lesbarer, dauerhafter Schrift mindestens Vor- und Familienname, Geburts- und Todestag des Bestatteten, bei Ausländern auch die Staatsangehörigkeit angegeben sein." [Allgemeine Verwaltungsvorschrift vom 21. Mai 1969 zum Gräbergesetz (GräbGVwv) vom 9. März 1969 Paragraph 2 Absatz 6 Satz 4; in: Bundesanzeiger, Jg. 21 (1969), Nr. 100 (v. 3. Juni 1969), S. 1f.; Abbildung und vollständige Abschrift in „Die Verwaltungsvorschrift zum Gräbergesetz und der ‚Franzosenfriedhof' in Meschede. Der Bundesminister des Innern" auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/content/14238/144._der_bundesminister_des_innern__150.pdf?t=1637323720.]
[16] Vgl. Datei 141: „Schon wieder ‚sowjetische Bürger, die ... fern von ihrer Heimat starben'. Erwitte, 1.4.1945. DGB und Stadt Erwitte suchen weitere Augen- und Zeitzeugen" auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/02/141.-Erwitte.-Schon-wieder-sowjetische-B%C3%BCrger-die-fern-von-ihrer-Heimat-starben..pdf.
[17] „Gedenkstein in Erwitte wieder sichtbar" auf http://www.so-az.net/Der-Gedenkstein/Gedenkfeiern/Aktuelles/aktuelles.html, veröffentlicht am 24.11.2021, abgerufen am 9.7.2023; vgl. die Broschüre „Der Gedenkstein" auf https://www.so-az.net/PopUp-Galerie/WebPage/page.pdf, abgerufen am 9.7.2023.

„Der sowjet-russische Kriegsgefangene Stephan Rudenko, wohnhaft in Erwitte, …“
„Wohnhaft“ in Erwitte?
Laut der Aufstellung des Amtsdirektors von Erwitte vom 21.6.1949 gab es in Erwitte nur ein „Kriegsgefangenenlager“ mit der „Belegungsstärke“ von „200“ Franzosen (Namen von Wachmannschaften und „Insassen“ mal wieder „unbekannt“, „Bemerkungen“ mal wieder keine).



2.2.0.1 / 82413816,
ITS Digital Archive, Bad Arolsen [18]

„5. Rudenko, Stephan, geb. 23.12.18 (Lager Försterbruch Sterkrade 17087) (108/45)“[19]

Ob ich zu „Lager Försterbruch Sterkrade“ etwas im Internet finden würde?

„Sterkrade

Sterkrade ist flächenmäßig der größte der drei Oberhausener Stadtbezirke und macht mehr als die Hälfte des gesamten Stadtgebiets aus. Von insgesamt rund 77 Quadratkilometern zählen 42,14 Quadratkilometer zu Sterkrade. …

Die Bezirksverwaltungsstelle und der zentrale Bürgerservice befinden sich im Technischen Ratshaus, dem größten städtischen Verwaltungsgebäude, das 2004 nach Erwerb und Umbau der ehemaligen GHH-Hauptverwaltung an der Bahnhofstraße eröffnet wurde. Zum Stadtbezirk Sterkrade zählen heute die Stadtteile Alsfeld, Barmingholten, Biefang, Buschhausen, Holten, Königshardt, Schmachtendorf, Schwarze Heide, Sterkrade-Mitte, Tackenberg und Walsumermark. …

Das heutige Rathaus an der Steinbrinkstraße wurde im Jahre 1888 im Neurenaissancestil fertiggestellt. Der Stolz der Sterkrader Bürger, endlich eine eigene Verwaltung zu haben und die Geschicke der Stadt selbst in die Hand nehmen zu können,

[18] Vollständige Abschrift auf S. 2 in Datei 117: „Benninghausen, Erwitte, Horn, ...“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/10/117.-Benninghausen-Horn-....pdf.
[19] Katholisches Pfarramt in Erwitte am 21.12.1949 an das Amt für öffentliche Ordnung, 2.1.2.1 / 70681437, ITS Digital Archive, Bad Arolsen auf https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70681437.

findet seinen Ausdruck in der mit Ornamenten verzierten Fassade des Rathauses und dem von Säulen getragenen, früher mit einem Türmchen gekrönten Vorbau über der Freitreppe. Stände dieses Gebäude in einem Park, käme es einem Schlösschen gleich, an dem viele handwerkliche Hände mit großer Liebe zur Kunst ihr Können gezeigt haben. Mag das ursprüngliche Amtshaus noch die Geruhsamkeit einer noch nicht voll industrialisierten Epoche zum Ausdruck bringen, zeigt der 1902 angebaute Rathausteil eine zeitentsprechende symbolische Prägung der herrschenden und lebensbestimmenden Macht.

Als erster übernahm das Bürgermeisteramt in Sterkrade im April 1886 der westpreußische Adlige Botho Franz Wolfgang von Trotha. Die damalige Bürgermeisterei bestand aus den Gemeinden Sterkrade, Holten, Amt Holten und Buschhausen. Das selbständige Verwaltungs- und Wirtschaftsgebiet war damit geschaffen, die Bedingungen für eine weitere wirtschaftliche Entwicklung gegeben. Als der Bergbau in Sterkrade Fuß gefasst hatte, wirkte sich dies auch auf die drei Nachbargemeinden wirtschaftlich fördernd aus. Sterkrade beabsichtigte 1905 deren Eingemeindung, um die Stadtrechte zu erhalten. Trotz anfänglicher Misserfolge gab man diese Bemühungen nicht auf und wiederholte 1912 den Antrag zum dritten Mal.

Dem persönlichen Einsatz des damaligen Bürgermeisters Dr. Eugen zur Nieden, der wachsenden Bedeutung, die Sterkrade erlangt hatte, sowie der Fürsprache der Gutehoffnungshütte war es zu verdanken, dass diesem Wunsch schließlich entsprochen wurde: Am 17. März 1913 erhielt Sterkrade die Stadtrechte. Nach der Verleihung der Stadtrechte war das nächste kommunalpolitische Ziel der unabhängige Stadtkreis, also das Ausscheiden aus dem Landkreis Dinslaken. Bürgermeister Dr. Otto Most gelang es, den ganzen Norden (Holten und einen großen Teil von Hiesfeld mit insgesamt 10.691 Einwohnern) nach Sterkrade zu holen. So wurde Sterkrade bereits im Jahre 1917 selbständiger Stadtkreis mit einem Gebietsumfang von 4.338 Hektar und einer Einwohnerzahl von 48.492.

Mitten im Aufschwung zur Industriestadt musste Sterkrade dann plötzlich seine Selbständigkeit aufgeben. Im Zuge der kommunalen Neugliederung im rheinischwestfälischen Industriegebiet wurde es ab August 1929 mit Oberhausen und Osterfeld zur ‚Gutehoffnungshüttestadt' Oberhausen zusammengelegt. In die neue Großstadt brachte Sterkrade damals 51.087 Einwohner mit."[20]

Wikipedia[21]: „**Sterkrade**

Sterkrade ist ein Stadtbezirk von Oberhausen, der sich in die Stadtteile Alsfeld mit Dunkelschlag, Barmingholten, Biefang, Buschhausen, Holten, Königshardt, Schmachtendorf mit Waldhuck und Waldteich, Schwarze Heide mit Weierheide, Sterkrade-Mitte, Tackenberg mit Sterkrader Heide und Walsumermark mit Brink und Neuköln gliedert. Er grenzt im Nordwesten an die Stadt Dinslaken (Kreis Wesel), im Osten an die kreisfreie Stadt Bottrop und den Oberhausener Stadtbezirk Osterfeld, im Süden an den Stadtbezirk Alt-Oberhausen und im Westen an den Duisburger Stadtbezirk Hamborn.

Sterkrade besitzt den Rang eines Mittelzentrums. Die Attraktivität seiner Innenstadt und der dort ansässigen Händler wurde durch den Neubau des Centr*O* in der Neuen Mitte Oberhausen zunächst gemindert, erfährt aber seit der Eröffnung des Einkaufszentrums „Sterkrader Tor" im Mai 2007 wieder vermehrten Zuspruch. Der Wochenmarkt in Sterkrade ist der größte Markt Oberhausens.

Die traditionsreiche Sterkrader Fronleichnamskirmes galt zeitweise als größte Straßenkirmes Europas. …

[20] https://www.oberhausen.de/de/index/leben-in-oberhausen/stadtportrait/stadtteile/sterkrade.php, abgerufen am 26.6.2024.
[21] https://de.wikipedia.org/wiki/Sterkrade, abgerufen 26.6.2024 (Abschrift ohne Links)

„Zeche Sterkrade 1913“[22]

Geschichte

…

Das ursprünglich klevische Sterkrade gehörte nach 1815 zur Bürgermeisterei Holten im Kreis Dinslaken bzw. ab 27. September 1823 zum Kreis Duisburg, ab 8. Dezember 1873 zum Kreis Mülheim an der Ruhr und ab 1887 zum Kreis Ruhrort. Am 1. April 1886 wurde Sterkrade Bürgermeisterei mit den vier Gemeinden Sterkrade, Stadt und Feldmark Holten, Amt Holten (Biefang) und Buschhausen. Die Bürgermeisterei kam am 20. April 1887 zum Kreis Ruhrort und am 1. April 1909 zum Kreis Dinslaken. Am 20. April 1909 wurde der größte Teil von Buschhausen nach Sterkrade eingemeindet, gleichzeitig erhielt Oberhausen den Grafenbusch mit dem Schloss Oberhausen. Am 17. März 1913 erhielt Sterkrade Stadtrechte, die Bürgermeisterei Sterkrade wurde in die Stadt Sterkrade und die Bürgermeisterei Holten geteilt. Bereits am 1. Juli 1917 wurde die Bürgermeisterei Holten zusammen mit einem großen Teil der Bürgermeisterei Hiesfeld – den Orten Barmingholten, Schmachtendorf und Walsumermark – in die Stadt Sterkrade eingegliedert, die gleichzeitig Stadtkreis wurde.

Die Stadt Hamborn bemühte sich in den 1920er Jahren unter ihrem in Sterkrade geborenen Oberbürgermeister Hugo Rosendahl erfolglos um den Zusammenschluss der Städte Sterkrade, Dinslaken und Hamborn. Es lagen Pläne vor, die Städte Duisburg, Oberhausen, Mülheim an der Ruhr, Dinslaken und den Osten des Kreises Moers zur Ruhrmündungsstadt zusammenzuschließen, die damals etwa eine Million Einwohner gehabt hätte.

Am 1. August 1929 wurde Sterkrade jedoch im Zuge der Kommunalen Neugliederung im Ruhrgebiet mit Osterfeld und (Alt-)Oberhausen zur neuen Großstadt Oberhausen (Rheinland) vereinigt. Westlich entstand die neue Stadt Duisburg-Hamborn, ein Zusammenschluss aus den Städten Duisburg, Hamborn und dem nördlichen Teil des Landkreises Düsseldorf.

Industriegeschichtlich ist Sterkrade eng mit der Gutehoffnungshütte (GHH) und der Zeche Sterkrade verbunden. …

In den letzten Jahrzehnten hat wie im gesamten Ruhrgebiet auch in Sterkrade die Montanindustrie ihre Rolle als führender Wirtschaftszweig verloren. Die meisten Werksgebäude sind inzwischen aus dem Stadtbild verschwunden, ein wesentlicher Teil des ehemaligen GHH-Betriebsgeländes im Sterkrader Zentrum wurde einer anderen Nutzung zugeführt. Von dem einstigen Großkonzern ist im Wesentlichen nur noch ein Betriebsteil von MAN Energy Solutions vor Ort produktiv. …

---

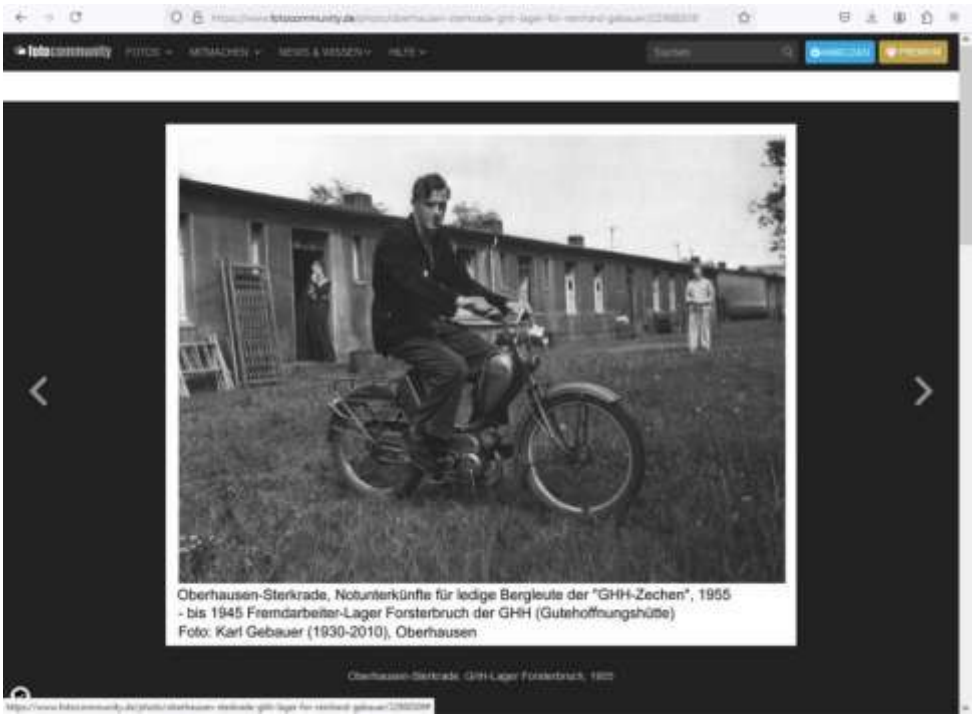
[22] https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Zeche_Sterkrade_Colliery0001.JPG, abgerufen 26.6.2024 .Aspdin, CC BY-SA 3.0 <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0>, via Wikimedia Commons.

Politik und Verwaltung

Die Bezirksverwaltungsstelle befindet sich seit einigen Jahren gemeinsam mit weiteren Fachbereichen der Oberhausener Stadtverwaltung im so genannten Technischen Rathaus, einem ehemaligen Verwaltungsgebäude der Gutehoffnungshütte. …“[23].

Unter dem Suchbegriff „Sterkrade Lager Försterbruch“ fand ich ein Photo mit der Bildunterschrift:

„Oberhausen-Sterkrade, Notunterkünfte für ledige Bergleute der ‚GHH-Zechen‘, 1955 – bis 1945 Fremdarbeiter-Lager Forsterbruch der GHH (Gutehoffnungshütte)
Foto: Karl Gebauer (1930-2010), Oberhausen“[24]



„Foto: Karl Gebauer (1930-2010), Oberhausen“[25]

Und:

„Erziehungslager bei Firmen
Bezeichnung: Sonderlager Forsterbruch. Gebiet: Preußen (Rheinprovinz). Eröffnung: Februar 1944. Schließung: 30.12.1944. … Geschlecht: Männer. Einsatz der Häftlinge bei: Gutehoffnungshütte, Oberhausen AG. Art der Arbeit: Herstellung von Kriegsmaterial, Bauarbeiten, Erdarbeiten. Bemerkungen: Eine Gruppe von 20 Häftlingen war in Walsum zu Arbeiten im Hafen eingesetzt“[26]

[23] https://de.wikipedia.org/wiki/Sterkrade, abgerufen 26.6.2024 (Abschrift ohne Links; der Artikel nennt viele „Söhne und Töchter“, viel „Literatur“, auch „Belletristische Darstellungen“, „Film“, viele „Einzelnachweise“ und „Weblinks“).
[24] https://www.fotocommunity.de/photo/oberhausen-sterkrade-ghh-lager-for-reinhard-gebauer/22988509
[25] https://www.fotocommunity.de/photo/oberhausen-sterkrade-ghh-lager-for-reinhard-gebauer/22988509
[26] http://www.tenhumbergreinhard.de/1933-1945-lager-1/1933-1945-lager-o/oberhausen-sterkrade.html

„Oberhausen-Sterkrade“[27]

Bestimmt gibt es mehr Bilder dazu im Stadtarchiv Oberhausen.[28]

Walter Buschmann: „Gutehoffnungshütte“[29]

---

[27] http://www.tenhumbergreinhard.de/1933-1945-lager-1/1933-1945-lager-o/oberhausen-sterkrade.html
[28] Stadtarchiv Oberhausen, stadtarchiv@oberhausen.de, Di und do 9-15 Uhr.
[29] https://www.rheinische-industriekultur.com/seiten/objekte/orte/oberhausen/objekte/ghh_gesamt.html, abgerufen 26.6.2024. Wenn ich solche Brücken sehe, muß ich jetzt immer an den Großvater von Ernst-Moritz Klönne bzw. den Vater von Moritz Klönne denken – an August Klönne, der laut Wikipedia „1886 () die Werkstätten der Dortmunder Brückenbau-Aktien-Gesellschaft“ kaufte [und nicht die „Dortmunder Union Brückenbau AG., Dortmund“, die auf so vielen Listen steht; siehe Datei 334 („Firma ‚August Klönne, Dortmund - Nationalität/ Herkunft der aufgeführten Personen: Russisch“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2023/06/334.-Firma-August-Kloenne-Dortmund.-Nationalitaet_Herkunft-der-aufgefuehrten-Personen_Russisch.pdf) und Datei 355 („Vom ‚Kl. Neuengamme Bremen‘ zur ‚Dortmunder Union Brückenbau AG. Dortmund‘, Staatsangehörigkeit: Spanien“ auf https://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-355.Staatsangehoerigkeit-Spanien.pdf)].

Walter Buschmann schreibt in „Gutehoffnungshütte | Gesamtanlage“:

„Die Gutehoffnungshütte gilt mit ihren im 18. Jahrhundert entstandenen Eisenhütten St. Anthony, Gute Hoffnung und Neu-Essen als eine Wiege der Ruhrindustrie. Als die drei Hütten 1810 zur ‚Hüttengesellschaft und Handlung Jacobi, Haniel und Huyssen‘ vereinigt wurden, war es besonders Franz Haniel, der die Entwicklung des Unternehmens energisch vorantrieb. An der Essener Straße entstand ein Walz- und Puddelwerk und zusätzlich zu den in großen Massen produzierten Eisenbahnschienen wurde die Gutehoffnungshütte berühmt für ihre Maschinen und Stahlkonstruktionen. Die Siedlung Eisenheim ist eines der eindrucksvollsten Denkmäler dieser frühen Entwicklungsperiode der Ruhrindustrie.

Mit den Eisenhütten I und II an der Essener Straße und der nicht weit davon entfernt angelegten Zeche Oberhausen wurde in den 1850er Jahren einer der ganz großen montanindustriellen Komplexe des Ruhrgebiets geschaffen. Angetrieben von dem rastlosen Haniel war die Gutehoffnungshütte zu einer Hüttenzeche geworden, jener für das Ruhrgebiet typisch werdenden Kombination von Bergbau und Hüttenwesen in einem Unternehmen. 1873 zur Aktiengesellschaft umgewandelt wurden in den folgenden Jahrzehnten weitere Bergwerke geschaffen und neue Walzanlagen und Werkstattkomplexe gebaut.

Der Bau neuer Schachtanlagen und die enorme Steigerung der Förderung gingen einher mit einem sprunghaften Anstieg der Beschäftigtenzahl. Noch Anfang der 1880er Jahre waren auf den GHH-Zechen nur knapp 2000 Bergleute beschäftigt, deren Zahl sich im darauffolgenden Jahrzehnt etwa verdoppelte. In den 15 Jahren zwischen 1895 und 1910 verdreifachte sich die Zahl der Bergleute von 4000 auf etwa 12.000.

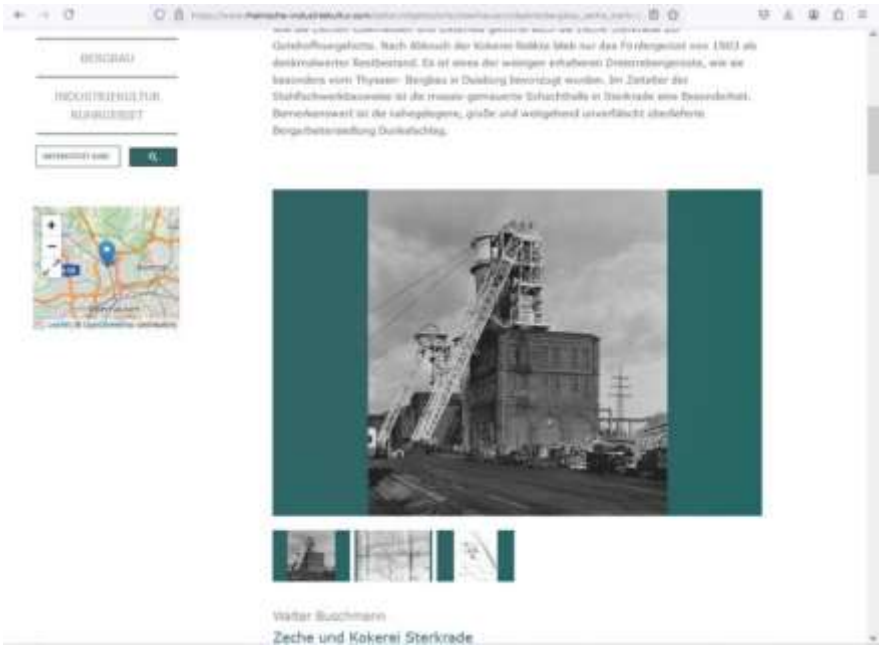
Die Jahrzehnte um 1900 waren geprägt von einem intensiven Siedlungsbau. 684 neue Häuser entstanden in GHH-Siedlungen, ein Teil davon als Erweiterung der Siedlung Eisenheim (= Eisenheim II) in den Jahren 1897-1903. Mit Stemmersberg entstand 1902 und 1904 die größte geschlossene Siedlungsanlage (1920 erweitert) der GHH.

Die Gutehoffnungshütte prägte das Landschaftsbild nördlich der inzwischen herangewachsenen Stadt Oberhausen. Die Konzernzentrale war mit zwei Hauptverwaltungen an der Essener Straße entstanden. Über Jahrzehnte hinweg lenkte 1905 bis 1941/42 an der Konzernspitze Paul Reusch die Entwicklung. Aus seinen Bestrebungen zur Rationalisierung und Modernisierung heraus entstand als Teil der Konzernzentrale an der Essener Straße das Hauptlager und die Hauptverwaltung III von Peter Behrens, ein überragendes Denkmal der Ruhrindustrie und der klassischen Moderne.“ [30]

[30] https://www.rheinische-industriekultur.com/seiten/objekte/orte/oberhausen/objekte/ghh_gesamt.html, abgerufen 26.6.2024.

Es steht so viel auf diesen interessanten Seiten, so daß es schwerfällt, irgendetwas herauszuziehen. Unter „Zeche Sterkrade“:

„Wie die Zechen Oberhausen und Osterfeld gehörte auch die Zeche Sterkrade zur Gutehoffnungshütte. Nach Abbruch der Kokerei-Relikte blieb nur das Fördergerüst von 1903 als denkmalwerter Restbestand. Es ist eines der wenigen erhaltenen Dreistrebengerüste, wie sie besonders vom Thyssen-Bergbau in Duisburg bevorzugt wurden. Im Zeitalter der Stahlfachwerkbauweise ist die massiv gemauerte Schachthalle in Sterkrade eine Besonderheit. Bemerkenswert ist die nahegelegene, große und weitgehend unverfälscht überlieferte Bergarbeitersiedlung Dunkelschlag.“



Und alles ist nur ein „Gekürzter und für das Internet bearbeiteter Text: Gedruckt mit allen Anmerkungen und Quellenangaben in: Walter Buschmann: Zechen und Kokereien im rheinischen Steinkohlenrevier. Aachener Revier und westliches Ruhrgebiet. Gebr. Mann Verlag Berlin 1998

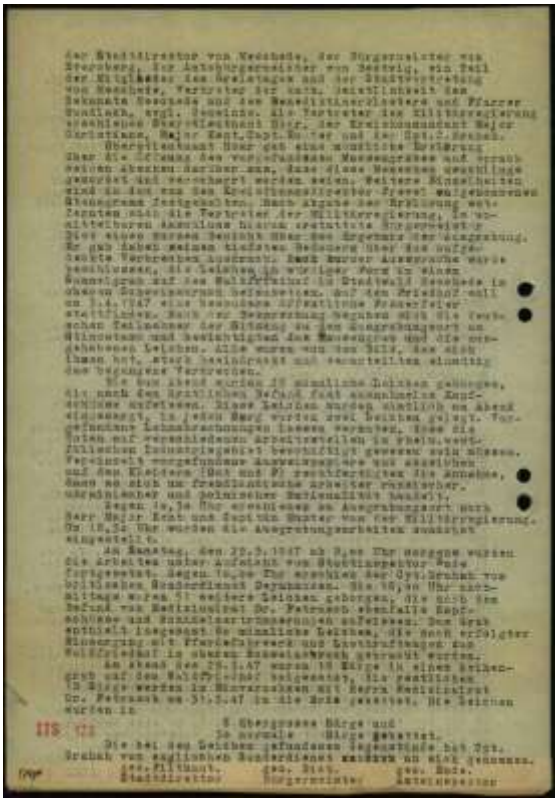
Literatur:

• Bollerey, Franziska/Hartmann, Kristina: Siedlungen aus dem Reg.-Bez. Düsseldorf, o.O., o.J. (Essen 1985)
• Bücher, Fritz: 125 Jahre Geschichte der Gutehoffnungshütte 1810-1935, Oberhausen 1935
• Der Bergbau der Hüttenwerke Oberhausen AG (HOAG), Essen 1961
• Gebhardt, Gerhard: Ruhrbergbau. Geschichte, Aufbau und Verflechtung seiner Gesellschaften und Organisationen, Essen 1957
• Gutehoffnungshütte. Aktienverein für Bergbau- und Hüttenbetrieb Oberhausen. Bericht aus Anlaß ihres 25jährigen Bestehens 1873-1898, Düsseldorf o.J. (1898)
• Günter, Roland: Oberhausen (= Die Kunstdenkmäler des Rheinlandes, Bd. 22), Düsseldorf 1975
• Huske, Joachim: Die Steinkohlenzechen im Ruhrrevier, Bochum 1987
• Woltmann, Arnold/Frölich, Friedrich: Die Gutehoffnungshütte. Oberhausen, Rheinland. Zur Erinnerung an das 100jährige Bestehen, 1810-1910, Oberhausen 1910
• Woltmann, Arnold/Frölich, Friedrich: Denkschrift zur Erinnerung an das 100jährige Bestehen der Gutehoffnungshütte, Düsseldorf 1910“.

„Rudenko, Stephan, geb. 23.12.18 (Lager Försterbruch Sterkrade 17087), 108/45“[31].

„Mitten im Aufschwung zur Industriestadt musste Sterkrade dann plötzlich seine Selbständigkeit aufgeben. Im Zuge der kommunalen Neugliederung im rheinischwestfälischen Industriegebiet wurde es ab August 1929 mit Oberhausen und Osterfeld zur ‚Gutehoffnungshüttestadt‘ Oberhausen zusammengelegt.“[32]

Bei „im rheinischwestfälischen Industriegebiet“ fiel mir wieder der Bericht des Amtsdirektors von Meschede vom 31.3.1947[33] ein, das „Massengrab auf der Eversberger Flur bei Meschede“ betreffend:



2.2.0.1 / 82416677[34]

„Bis zum Abend wurden 29 männliche Leichen geborgen, die nach dem ärztlichen Befund fast ausnahmslos Kopfschüsse aufwiesen. Diese Leichen wurden sämtlich am Abend eingesargt, in jeden Sarg wurden zwei Leichen gelegt. Vorgefundene Lohnabrechnungen lassen vermuten, dass die Toten auf verschiedenen Arbeitsstellen im rhein.westfälischen Industriegebiet beschäftigt gewesen sein müssen. Vereinzelt vorgefundene Ausweispapiere und Abzeichen auf den Kleidern (Ost und P) rechtfertigen die Annahme, dass es sich um fremdländische Arbeiter russischer, ukrainischer und polnischer Nationalität handelt.

[31] https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70681437
[32] https://www.oberhausen.de/de/index/leben-in-oberhausen/stadtportrait/stadtteile/sterkrade.php, abgerufen am 26.6.2024.
[33] „Zu der Ausgrabung hatten sich eingefunden: Capt. C. Grahah, Field-Investigation, Section war Crimes, Group (N.W.E.) Formely N.C.J.U. HQBAOR als Beauftragter des britischen Sonderdienstes Oeynhausen, der Amtsarzt Medizinalrat Dr. Petrasch in Meschede, Bürgermeister Dick in Meschede, Stadtdirektor Filthaut in Meschede, Arbeiter der Stadt Meschede und der Gemeinde Eversberg, von 13,30 Uhr ab Amtsinspektor Emde.“
[34] ITS Digital Archive, Bad Arolsen auf https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82416677.

Gegen 10,30 Uhr erschienen am Ausgrabungsort noch Herr Major Kent und Capitän Hunter von der Militärregierung. Um 18,30 Uhr wurden die Ausgrabungsarbeiten zunächst eingestellt.

Am Samstag, den 29. 3. 1947 ab 8,oo Uhr morgens wurden die Arbeiten unter Aufsicht von Stadtinspektor Emde fortgesetzt. Gegen 10,oo Uhr erschien der Cpt. Grahah vom britischen Sonderdienst Oeynhausen. Bis 16,oo Uhr nachmittags waren 51 weitere Leichen geborgen, die nach dem Befund von Medizinalrat Dr. Petrasch ebenfalls Kopfschüsse und Schädelzertrümmerungen aufwiesen. Das Grab enthielt insgesamt 8o männliche Leichen, die nach erfolgter Einsargung mit Pferdefuhrwerk und Lastkraftwagen zum Waldfriedhof im oberen Schweinsbruch[35] gebracht wurden.“[36]

Der Bericht ist im Archivbaum hier:

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
    2. Dokumente über Registrierungen von Ausländern und den Einsatz von Zwangsarbeitern, 1939 - 1945
        0. Zwangsarbeit (‚Einsatz fremdvölkischer Arbeitskräfte‘)
            1. Schriftwechsel und Unterlagen zur Zwangsarbeit / Informationen über verschiedene Haftstätten, Arbeitslager, Kriegsgefangenenlager und andere Lager im Landkreis - 1. LK Mergentheim, - 2. LK Meschede, - 3. LK Miesbach, - 4. LK Miltenberg. Signatur: 9071200. Anzahl Dokumente**:** 255 Abgebende Stelle: Übernommen von Kriegszeit-Dok.Abt. Originale und Fotokopien und Durchschläge[37]

---

[35] Das ist „Der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede“, Norderstedt 2018 (Abschrift der „Exhumierungsberichte“ auf S. 248-253.)

[36] Gezeichnet von Stadtdirektor Filthaut, Bürgermeister Dick und Amtsinspektor Emde, 2.2.0.1 / 82416677 (Vorder- und Rückseite), ITS Digital Archive, Bad Arolsen auf https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82416677. Vollständige Abschrift [u.a. mit dem Satz „In den Kleidern einiger Leichen wurden Brieftaschen mit Schriftstücken und Papiergeld, kleine Kämme, Taschenspiegel, Rasierapparate, Rasierklingen, Kartenspiele, Taschenmesser, verschiedenes Hartgeld und ähnliche kleine Gegenstände vorgefunden.“] auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop,_warstein,_meschede/Augenzeugen_3_Exhumierungsbericht.htm, als PDF auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/10/Abschrift-des-Exhumierungsberichtes.pdf, zusammen mit dem dreiseitigen Bericht von Dr. Petrasch vom 28.3.1947 [2.2.0.1 / 82416675 (Vorder- und Rückseite) auf https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82416675 und 2.2.0.1 / 82416678 auf https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82416678] und der zweiseitigen Fortsetzung [mit den Sätzen: „Die bei den Leichen aufgefundenen Papiere wurden gesammelt und dem zuständigen britischen Offizier zur Verfügung gestellt. Nach der oberflächlichen Überprüfung dieser Unterlagen handelt es sich vorwiegend um Ostarbeiter (Ukrainer und Polen). An einzelnen Bekleidungsstücken waren die Bezeichnungen ‚Ost‘ bezw. ‚P‘ noch erkennbar.“] vom 29.3.1947 [2.2.0.1 / 82416676 (Vorder- und Rückseite) auf https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82416676]

[37] Vgl. Datei 40 („Blickpunkt Kriminalserie: Gesucht werden ‚Vorgefundene Lohnabrechnungen ... Vereinzelt vorgefundene Ausweispapiere und Abzeichen auf den Kleidern (Ost und P)‘, ein Tatort und ein Friedhof“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/40.-Gesucht-werden-unbekannte-Papiere.pdf), Datei 298 („ ‚Einsatz fremdvölkischer Arbeitskräfte‘ oder Woran erkennt man einen ‚Ostarbeiter‘“ auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/content/14858/298._der_einsatz_fremdvoelkischer_arbeitskraefte_und_das_kin.pdf?t=1654255573 unter dem Titel „Der ‚Einsatz fremdvölkischer Arbeitskräfte‘ und das Kind vom Langenbachtal“) und Datei 308 („ ‚Du mußt genauer hinsehen!‘ Jalina Beluk bei Ludwig Lindgens KG Lederfabrik“ auf https://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-308.JalinaBeluk-bei-LindgensKG-Lederfabrik.pdf).

Das rheinisch-westfälische Industriegebiet also: „Mitten im Aufschwung zur Industriestadt musste Sterkrade dann plötzlich seine Selbständigkeit aufgeben. Im Zuge der kommunalen Neugliederung im rheinischwestfälischen Industriegebiet wurde es ab August 1929 mit Oberhausen und Osterfeld zur ‚Gutehoffnungshüttestadt' Oberhausen zusammengelegt."[38]

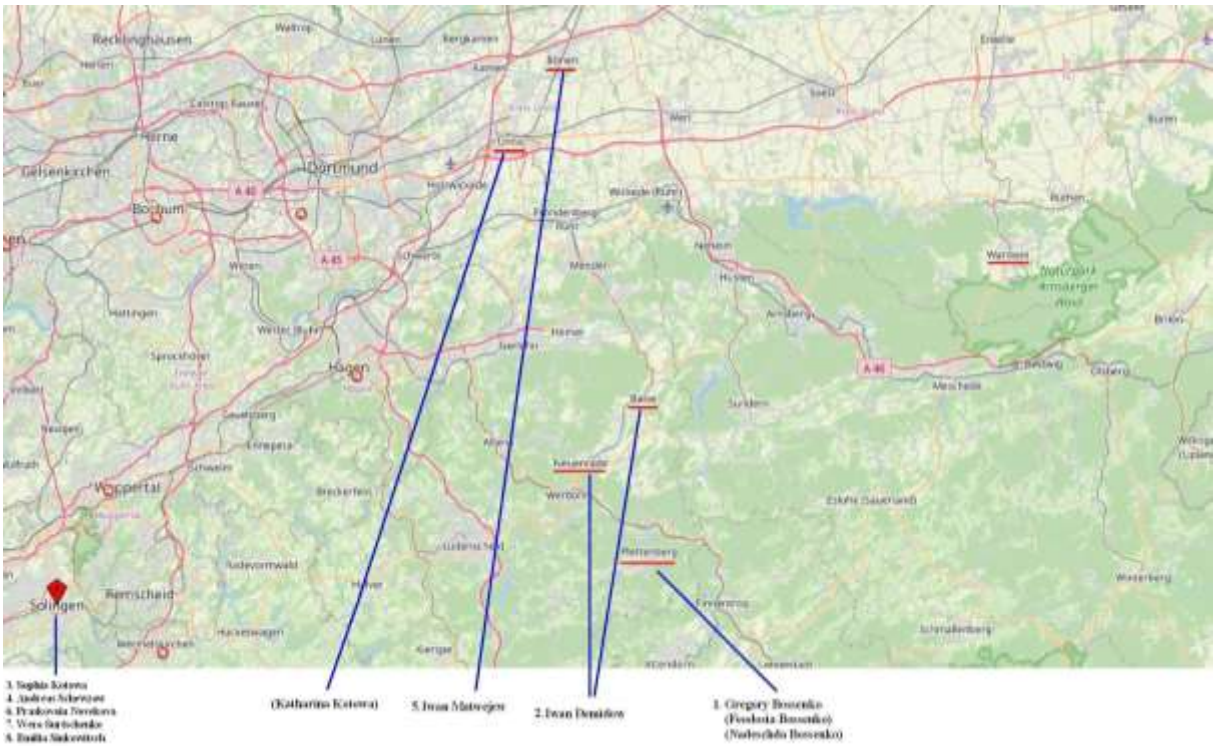
„Rudenko, Stephan, geb. 23.12.18 (Lager Försterbruch Sterkrade 17087), 108/45"[39]. Sterkrade. Oberhausen also.

Von Oberhausen nach Erwitte (auch markiert Mülheim an der Ruhr[40], Schwerte[41], Plettenberg[42], Warstein[43] und Hemer („StaLag VI A")

[38] https://www.oberhausen.de/de/index/leben-in-oberhausen/stadtportrait/stadtteile/sterkrade.php, abgerufen am 26.6.2024.
[39] https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70681437
[40] „60 von 208 Namen: 21. ‚(18) Biluck, Janina, Russian female, 21 years old.' Jalina Beluk, geboren 8.10.1924?" auf https://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-307.60-v-208-Namen.Jalina%20Beluk.pdf und „ ‚Du mußt genauer hinsehen!' Jalina Beluk bei Ludwig Lindgens KG Lederfabrik" auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2022/12/308.-Jalina-Beluk-bei-Ludwig-Lindgens-KG-Lederfabrik.pdf.
[41] „60 von 208 Namen: 13. Wera Beesan, ermordet in Suttrop" auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop,_warstein,_meschede/234_60_von_208_Namen-13.Wera_Beesan.pdf und „ ‚Das Massaker im Arnsberger Wald'. Fragen zum Film von Marco Irrgang und Max Neidlinger in der ARD-Mediathek. Erstens: Der Titel und das Wort ‚Endphaseverbrechen'" auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/content/15556/304._fragen_zum_film._erstens._der_titel_und_das_wort_endpha.pdf?t=1669995118.
[42] „60 Namen der Ermordeten in Warstein und Suttrop - und mein Oppa als Zeuge. Ein Ermordeter des Massakers in Suttrop: Gregory Bossenko, geb. 24.8.1899, Zwangsarbeiter bei Langemann & Co." auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/navigation/9194/214._60_namen._1._gregory_bossenko.pdf?t=1591103571.
[43] Wo 71, darunter auch Jalina Beluk, erschossen und/oder erschlagen wurden. „The identification of these bodies were made from German Arbeitskarte, passports, birth certificated, and papers found on bodies. … The majority of the people found near Warstein, appeared to have been killed by clubbing. One body of a woman was seen with a bullet hole in the head and two others with bullet holes in the legs."; S.2 des Dokuments mit 60 Namen vom 18.5.1945 auf https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1_1100012340/?p=1&doc_id=120848142.

Klammer auf:

Weitere Erschossene und Erschlagene der Massaker in Warstein und Suttrop:



Iwan Demidow (Balve und Neuenrade)[44]
Sophia Kotowa (Solingen)[45]
Andreas Schewzow (Solingen)[46]
Praskovia Nowikowa (Solingen)[47]
Wera Surtschenko (Solingen)[48]
Emilia Sinkowitsch (Solingen)[49]

Weitere siehe Dateien 298 und 308[50].

Klammer zu.

[44] http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-216Art60Namen-darunter-Iwan-Demidow.pdf
[45] https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/05/217.-60-von-208-Namen.-3.-Sophia-Kotowa.pdf
[46] https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/05/218.-60-von-208-Namen.-4.-Andreas-Schewzow.pdf
[47] http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-223.Warsteins-wahrer-Stein-u-6.Praskovoia-Novekova.pdf
[48] https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/06/225.-Das-Herz-der-deutschen-Schneidwarenindustrie.-7.-Wera-Surtschenko.pdf
[49] https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/navigation/9194/226._60_von_208_namen._8._emilia_sinkowitsch.pdf?t=1592813202
[50] https://www.schiebener.net/wordpress/franzosenfriedhof/

Sterkrade also.

„Dreieck“ Oberhausen-Sterkrade-Bottrop[51]

Zeche Sterkrade

„Industriegeschichtlich ist Sterkrade eng mit der Gutehoffnungshütte (GHH) und der Zeche Sterkrade verbunden. …

In den letzten Jahrzehnten hat wie im gesamten Ruhrgebiet auch in Sterkrade die Montanindustrie ihre Rolle als führender Wirtschaftszweig verloren. Die meisten Werksgebäude sind inzwischen aus dem Stadtbild verschwunden, ein wesentlicher Teil des

[51] Bottrop ist auch auf der größeren Karte darüber und mag zur Orientierung dienen. (Mir helfen solche „Dreiecke“.)

ehemaligen GHH-Betriebsgeländes im Sterkrader Zentrum wurde einer anderen Nutzung zugeführt. Von dem einstigen Großkonzern ist im Wesentlichen nur noch ein Betriebsteil von MAN Energy Solutions vor Ort produktiv.“[52].

„Lager Forsterbruch“ also.

Forsterbruchstraße und MAN Energy Solutions[53]

[52] https://de.wikipedia.org/wiki/Sterkrade, abgerufen 26.6.2024.
[53] „Von dem einstigen Großkonzern [Gutehoffnungshütte = GHH] ist im Wesentlichen nur noch ein Betriebsteil von MAN Energy Solutions vor Ort produktiv.“ (a.a.O.)

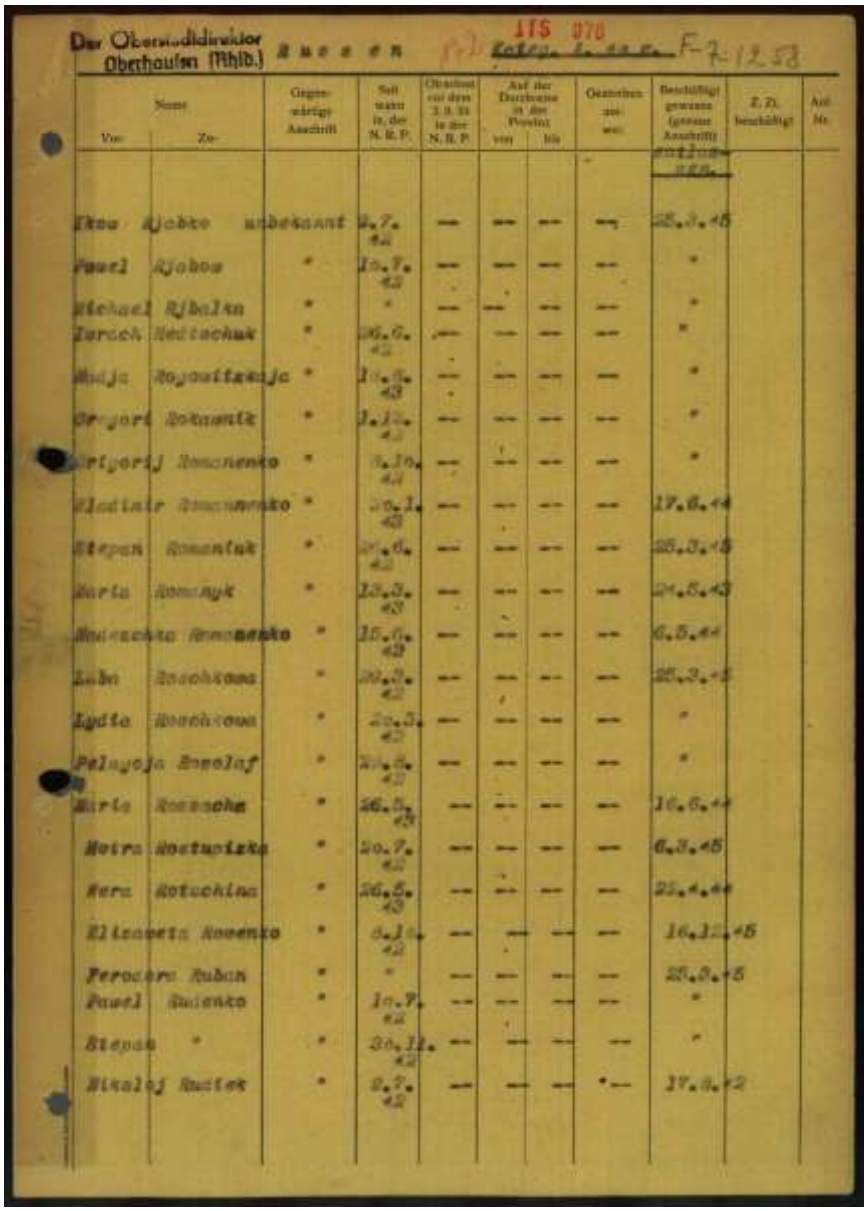
„HOAG-Trasse“

Ob man Stephan Rudenko, geb. 23.12.1918, in Oberhausen findet?

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)[54]
    1. Durchführung der Alliiertenbefehle[55] zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente[56]
        2. Britische Besatzungszone in Deutschland[57]
            1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone[58]
                NW Unterlagen aus Nordrhein-Westfalen[59]
                    067 Dokumente aus dem Landkreis Oberhausen/ Rheinland (SK)[60]
                        7 Informationen über Ausländer, die sich während des Kriegs im Kreis Oberhausen/ Rheinland aufhielten[61]
                        RUS Nationalität/ Herkunft der aufgeführten Personen: Russisch[62]

[54] https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2
[55] Der Internation Tracing Service (I T S) ist der Internationale Suchdienst der alliierten Befreier und nicht der des Roten Kreuzes (siehe „ ‚An den Herrn Kommandanten des KL Mauthausen... Heil Hitler!'. Stolpersteine in Madrid“ auf http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-255-%20Stolpersteine-in-Madrid.pdf).
[56] https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1
[57] https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2
[58] https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1
[59] https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1-nw
[60] https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1-nw-067
[61] https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-1-2-nw-067-7
[62] https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-1-2-nw-067-7-rus

Ursprüngliche Erhebung. Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NW 067 7 RUS ZM[63]. Anzahl Dokumente: 85 Vormals und Fremdsignaturen: F 7/1258, automatisch erstellt aus Dokumentenattributen am 06.03.2021



2.1.2.1 / 70711298[64]

[63] https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-1-2-nw-067-7-rus-zm
[64] https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70711298

„[Stempel] ITS[65] 070
[Stempel] Der Oberstadtdirektor Oberhausen (Rhld.)
Russen
[handschriftlich] 172[66]
Kateg. A. 1a c.
[handschriftlich] F-7-1258

Name		Gegen-wärtige Anschrift	Seit wann in der N.R.P.[67]	Ob schon vor dem 3.9.39 in der N. R. P.	Auf der Durchreise in der Provinz		Gestorben am: wo:	Beschäftigt gewesen (genaue Anschrift)	Z. Zt. beschäftigt	Anl. Nr.
Vor-	Zu-				von	bis				
								entlassen.		
Ikow	Rjabko	unbekannt	9.7.42	--	--	--	--	25.3.45		
Pawel	Rjabow	"	10.7.42	--	--	--	--	"		
Michael	Rjbalka	"	"	--	--	--	--	"		
Iwrach	Redtschuk	"	26.6.42	--	--	--	--	"		
Nadja	Rogowitzkaja	"	18.8.43	--	--	--	--	"		
Gregori	Rokawnik	"	1.12.42	--	--	--	--	"		
Grigorij	Romanenko	"	8.10.42	--	--	--	--	"		
Wladimir	Romanenko	"	20.1.43	--	--	--	--	17.6.44		
Stepan	Romaniuk	"	26.6.42	--	--	--	--	25.3.45		

[65] „ITS – International Tracing Service. Ein neuer Name und eine neue alte Bitte“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/09/182.-ITS-ein-neuer-Name-und-eine-neue-alte-Bitte.pdf; das darin erwähnte „Evangelii Gaudium“ von Papa Francesco vom 24.11.2013 ist neu verlinkt auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/09/papa-francesco_esortazione-ap_20131124_evangelii-gaudium_ge.pdf.
[66] 2.1.2.1 / 70711298, ITS Digital Archive, Bad Arolsen auf https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70711298
[67] „North Rhine Province (i.e. one regional sector of the postwar zone of Germany under British occupation, comprised of the earlier military governmental districts of Aachen, Düsseldorf and Cologne; in German: Nord-Rheinprovinz)“ (Holocaust Survivors and Victims Resource Center: „GLOSSARY OF TERMS AND ABBREVIATIONS FOUND IN THE ARCHIVE OF THE INTERNATIONAL TRACING SERVICE (ITS)” auf https://secure.ushmm.org/individual-research/Glossary.pdf, abgerufen am 7.4.2017)

Maria	Romanyk	"	13.3.43	--	--	--	--	24.5.43		
Nadeschka	Romasenko	"	15.6.42	--	--	--	--	6.5.44		
Luba	Roschkowa	"	29.3.42	--	--	--	--	25.3.45		
Lydia	Roschkowa	"	20.3.42	--	--	--	--	"		
Pelagoja	Rosolaf	"	29.8.42	--	--	--	--	"		
Maria	Rossache	"	26.5.43	--	--	--	--	16.6.44		
Motra	Rostupizka	"	20.7.42	--	--	--	--	6.3.45		
Wera	Rotschina	"	26.5.43	--	--	--	--	22.4.44		
Elisaweta	Rowenko	"	8.10.42	--	--	--	--	16.12.45		
Ferodora	Ruban	"	"	--	--	--	--	25.3.45		
Pawel	Rudenko	"	10.7.42	--	--	--	--	"		
Stepan	"	"	30.11.42	--	--	--	--	"		
Nikoloj	Rudiek	"	9.7.42	--	--	--	--	17.8.42		

[Formular] Friedhelm Wolt__[68]hausen“

Die Liste ist alphabetisch und diese eine Seite geht von Rjabo bis Rudiek. Wie lang ist sie wohl?
Ob Pawel und Stepan Rudenko miteinander verwandt sind?
Beide werden sie am 25.3.1945 „entlassen“. Wohin? Und dann? Wird Stepan Rudenko dann am 1.4.1945 in Erwitte erschossen? Ist er es? Ein Geburtsdatum nennt die Liste nicht.
Erfährt man mehr, wenn man auch die anderen Namen auf dieser Liste bei „Suchen“[69] eingibt?

[68] Die durch den Unterstrich ersetzten Buchstaben sind wegen der Lochung unlesbar.
[69] https://collections.arolsen-archives.org/search

In den Belegschaftsbüchern des Bergwerks Ewald/ Schlägel & Eisen in Herten im Landkreis Recklinghausen steht auch (ein) Stepan Rudenko, aber auch ohne Geburtsdatum.

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)[70]
    1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente[71]
        2. Britische Besatzungszone in Deutschland[72]
            1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone[73]
                NW Unterlagen aus Nordrhein-Westfalen[74]
                    070 Dokumente aus dem Landkreis Recklinghausen[75]
                        7 Informationen über Ausländer, die sich während des Kriegs im Kreis Recklinghausen aufhielten[76]
                            Belegschaftsbücher des Bergwerks Ewald in Herten, Beschäftigungszeiten: 23.05.40-26.10.45
                            Signatur: 7276000[77]._Anzahl Dokumente: 280
                            Form und Inhalt: Belegschaftsbücher des Bergwerks Ewald in Herten, Beschäftigungszeiten: 23.05.40-26.10.45. Abgebende Stelle: Ruhrkohle Bergbau AG, Bergwerk Ewald/Schlägel & Eisen, Herten
                            Fotokopien

[70] https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2
[71] https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1
[72] https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2
[73] https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1
[74] https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1-nw
[75] https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1-nw-070
[76] https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-1-2-nw-070-7
[77] https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1_7276000

2.1.2.1 / 70725428[78]

„ITS 054
M.-Nr. 4843, Name: Rudenko Stepan, Datum der ersten Schicht 30.12.41, Datum der letzten Schicht (keine Eintragung), Datum der Abkehr (keine Eintragung), Bemerkungen: Russe“

Und unter den „Personalunterlagen der Bergwerksgesellschaft Hibernia AG, Bergwerksdirektion Gladbeck, Zeche Shamrock“ aus dem „Zentralarchiv der Ruhrkohle AG“ in Datteln gibt es auch (einen) Stefan Rudenko, aber mit dem Geburtsdatum 10.6.1923 (statt 23.12.1918):

[78] https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70725428

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)[79]
    2. Dokumente über Registrierungen von Ausländern und den Einsatz von Zwangsarbeitern, 1939 - 1945[80]
        2. Verschiedene Behörden und Firmen (Einzelpersonen-bezogene Unterlagen)[81]
            1. Kriegszeitkartei (Melde- und Registrierkarten, Arbeitsbücher, individueller Schriftverkehr)[82]

Personalunterlagen der Bergwerksgesellschaft Hibernia AG, Bergwerksdirektion Gladbeck, Zeche Shamrock. Signatur: 10000504[83]. Entstehungszeitraum: 1939 – 1951. Anzahl Dokumente: 3418. Form und Inhalt: Personalunterlagen der Bergwerksgesellschaft Hibernia AG, Bergwerksdirektion Gladbeck, Zeche Shamrock. Abgebende Stelle: Datteln, Zentralarchiv der Ruhrkohle AG. Ersteller/Provenienz: siehe Bezeichnung. Mikrofilm, gescannt

2.2.2.1 / 75974389[84]

Dann kann er es ja eigentlich nicht sein, wegen des Geburtsdatums 10.6.1323. Halten wir uns also lieber an das „Lager Forsterbruch“.

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)[85]
    1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente[86]
        2. Britische Besatzungszone in Deutschland[87]
            1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone[88]

NW Unterlagen aus Nordrhein-Westfalen[89]

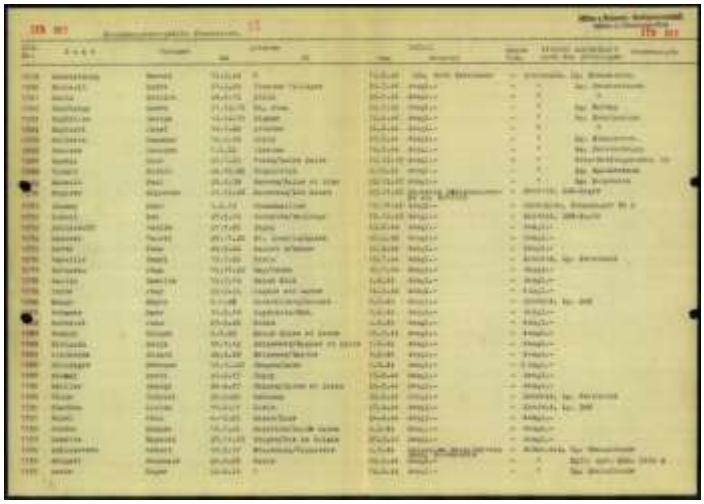
[79] https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2
[80] https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-2
[81] https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-2-2
[82] https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-2-2-1
[83] https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-2-2-1_10000504
[84] https://collections.arolsen-archives.org/de/document/75974389
[85] https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2
[86] https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1
[87] https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2
[88] https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1
[89] https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1-nw

067 Dokumente aus dem Landkreis Oberhausen/ Rheinland (SK)[90]
11 Informationen über Ausländer aus Unterlagen von Sozialversicherungen und Arbeitsämtern des Kreises Oberhausen/ Rheinland (SK)
Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NW 067 11[91]
Anzahl Dokumente: 238

Unter diesen 238 Dokumenten des ITS in Bad Arolsen befinden sich so viele Listen mit Angehörigen so vieler Nationen zur „Gutehoffnungshütte“. In deren „Lager Forsterbruch“ waren – und folgende Listen sind nur eine kleine Auswahl! –
Belgier,

2.1.2.1 / 70711649[92]

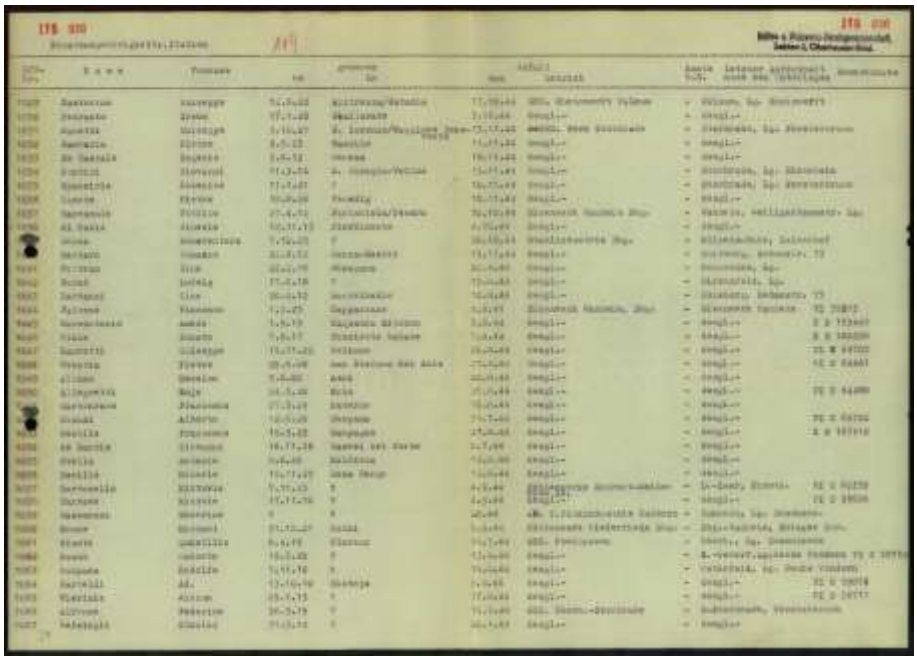
Franzosen,



2.1.2.1 / 70711690[93]

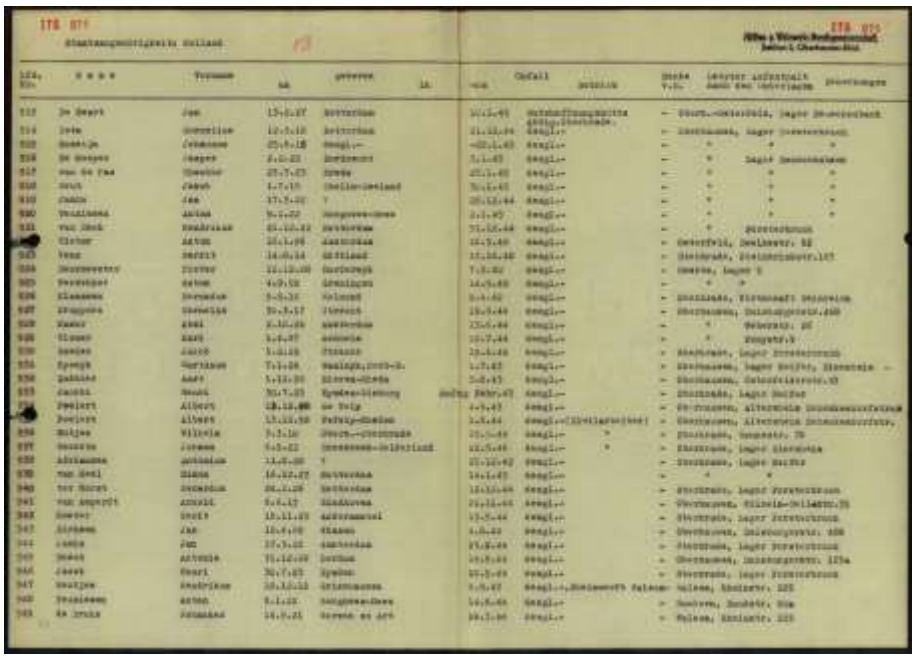
[90] https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1-NW-067
[91] https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1-NW-067-11
[92] https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70711649
[93] https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70711690

Italiener,



2.1.2.1 / 70711744[94]

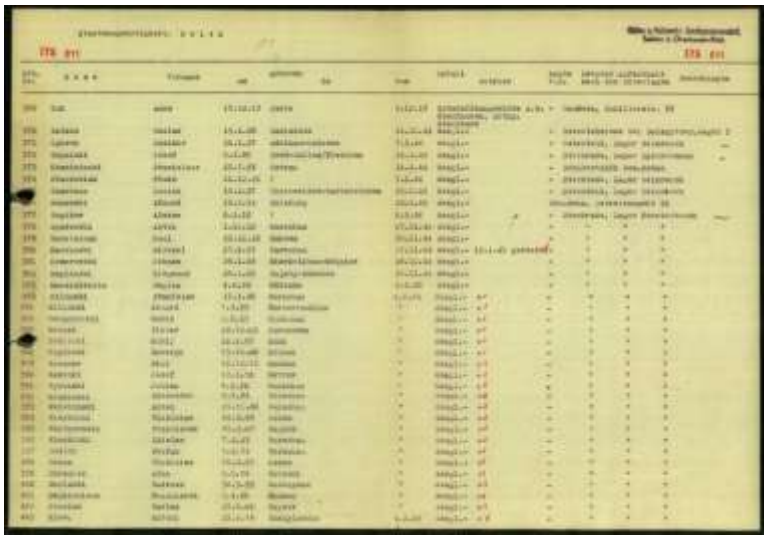
Niederländer,



2.1.2.1 / 70711785[95]

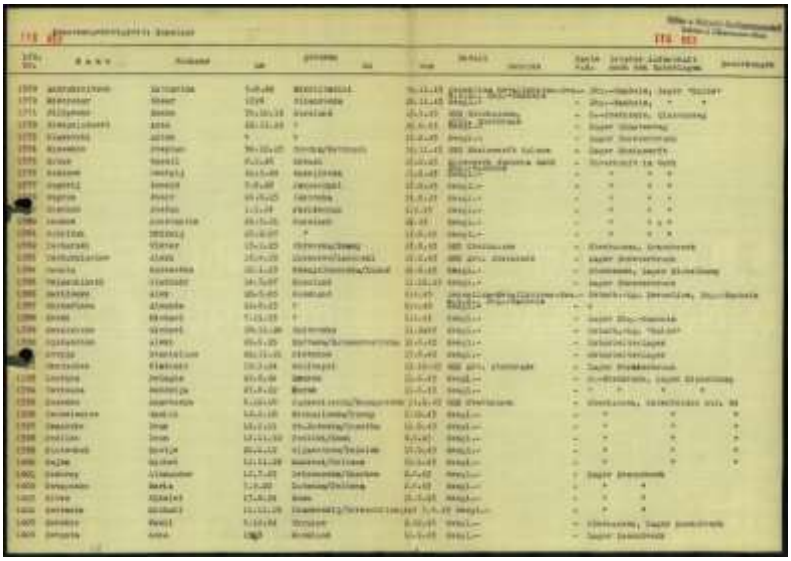
[94] https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70711744
[95] https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70711785

und Polen.



2.1.2.1 / 70711800[96]

Die meisten Listen zur Gutehoffnungshütte führen aber Bürger und Bürgerinnen aus der Sowjetunion in vielen verschiedenen „Lagern“[97] auf. Beim „Lager Forsterbruch“ sind es gar nicht so viele. Ich will versuchen, sie zu sammeln, in der Hoffnung, über diese Namen vielleicht auch mehr über Stepan Rudenko zu erfahren. Die Schreibweisen der Namen und Ortsnamen in den Dokumenten behalte ich bei.



2.1.2.1 / 70711842[98]

[96] https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70711800
[97] Vgl. Datei 314: „ ‚Irgendetwas stimmt hier nicht!‘ Die vierseitige Stele der LWL-Klinik in Warstein-Suttrop und die Wörter ‚Massengrab‘ und ‚Lager‘“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2023/01/314.-Die-Stele-der-LWL-Klinik-und-die-Woerter-Massengrab-und-Lager.pdf.
[98] https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70711842

„[Stempel] Hütten u. Walzwerks-Berufsgenossenschaft, Sektion 2[99], Oberhausen-Rhld.[100]
[Stempel] ITS 053
Staatsangehörigkeit: Russland
[handschriftlich] 55

Lfd. Nr.	Name	Vorname	geboren am	in	Unfall vom	Betrieb	Rente v.H.	letzter Aufenthalt nach den Unterlagen
1369	Andrukowitsch	Katharina	5.8.20	Mikolitszlci	30.11.43	Berzelius Metallhütten-Ges. m.b.H., Dbg.-Wanheim	-	Dbg.-Wanheim, Lager ‚Halde'
1370	Midcionar	Cäsar	1926	Ulianowska	26.11.43	desgl.-	-	Dbg.-Wanheim, " "
1371	Filipenko	Hanna	30.10.19	Russland	19.5.43	GHH Oberhausen, Abtlg. Sterkrade	-	O.-Sterkrade, Ginsterweg
1372	Simogejadnert	Anna	22.11.22	?	25.8.43	desgl.-	-	Lager Ginsterweg
1373	Plasetzki	Anton	?	?	25.8.43	desgl.-	-	Lager Forsterbruch
1374	Missenko	Stephan	30.10.23	Czerna/ Ostropol	30.11.43	GHH Rheinwerft Walsum	-	Lager Rheinwerft
1375	Ribas	Wassil	8.2.26	Rebasi	23.8.43	Eisenwerk Wanheim	-	Unterkunft im Werk
1376	Rusinow	Georgij	10.3.24	Wanojlowka	21.8.43	desgl.-	-	" " "
1377	Sugerij	Leonid	7.8.26	Januschpol	27.8.43	desgl.-	-	" " "
1378	Suprun	Fedor	26.8.23	Iskrowka	31.8.43	desgl.-	-	" " "
1379	Boschuk	Stefan	1.1.24	Juritschan	4.9.43	desgl.-	-	" " "
1380	Naumow	Konstantin	29.5.21	Russland	2.8.43	desgl.-	-	" " "
1381	Scheidak	Hrikoij	25.2.97	"	14.8.43	desgl.-	-	" " "
1382	Ischarski	Viktor	13.2.25	Wirowska/ Sunmy	29.8.43	GHH Oberhausen	-	Oberhausen, Zementwerk

[99] Bisher war es die „Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft Sektion 4, Dortmund“ auf https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1-NW-022-11 („Vom ‚Kl. Neuengamme Bremen‘ zur ‚Dortmunder Union Brückenbau AG. Dortmund‘, Staatsangehörigkeit: Spanien“ auf https://afz-ethnos.org/index.php/memorial/339-staatsangehoerigkeit-spanien). „Sektion 2“, „Sektion 4“ – wieviel „Sektionen“ hatte die „Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft“ wohl?
[100] Abschrift aus Platzgründen ohne die Spalte „Bemerkungen“, die keine Eintragungen hat.

1383	Tschurnischow	Alexi	16.9.25	Rieserev/ Lasorski	28.8.43	GHH Abt. Sterkrade	-	Lager Forsterbruch
1384	Basala	Nadeschka	10.1.23	Nowajälänowska/ Zunné	28.8.43	desgl.-	-	Sterkrade, Lager Eichelkamp
1385	Uejaschinski	Waladimir	14.5.07	Russland	12.10.43	desgl.-	-	Lager Forsterbruch
1386	Davidenko	Alex	20.5.05	Russland	5.9.43	Berzelius-Metallhütten-Ges. m.b.H., Dbg.-Wanheim	-	Ostarb.-Lg. Berzelius, Dbg.-Wanheim
1387	Sicharlawa	Almanda	22.8.23	?	8.9.43	desgl.-	-	?
1388	Kodni	Michael	7.11.15	?	3.9.43	desgl.-	-	Lager Dbg.-Wanheim
1389	Kowaleicko	Michael	18.11.24	Bnitrowka	11.9.43	desgl.-	-	Ostarb.-Lg. ‚Halde'
1390	Rjabaschum	Alexi	20.5.25	Kartawa/ Schasorostiwka	10.6.43	desgl.-	-	Ostarbeiterlager
1391	Stryja	Stanislaus	20.11.21	Piotrkow	17.6.43	desgl.-	-	Ostarbeiterlager
1392	Hratschew	Wladimir	19.3.24	Melitopol	13.10.43	GHH Abt. Sterkrade	-	Lager Forsterbruch
1393	Lbodina	Pelagia	22.6.24	Kursk	11.6.43	desgl.-	-	O.-Sterkrade, Lager Eichelkamp
1394	Ustiwana	Ewdokija	25.8.22	Kursk	11.6.43	desgl.-	-	" " " "
1395	Kusemko	Anastasia	6.10.18	Jankowitschi/ Nowagrodek	21.9.43	GHH Oberhausen	-	Oberhausen, Osterfelder Str. 84
1396	Tschelenice	Wasili	12.2.18	Michailowka/ Pucny	5.10.43	desgl.-	-	" " "
1397	Iwanicko	Iwan	12.2.11	St. Dutowka/ Gusefka	12.9.43	desgl.-	-	" " "
1398	Podilko	Iwan	12.11.92	Podilki/ Sumi	8.9.43	desgl.-	-	" " "
1399	Sintschuk	Kostje	20.4.12	Oljaschkow/ Podolsk	17.9.43	desgl.-	-	" " "
1400	Sajka	Michel	12.11.26	Kaniwzi/ Poltawa	15.9.43	desgl.-	-	" " "

1401	Podorny	Alexander	12.7.23	Orlesnowka/ Charkow	2.6.43	desgl.-	-	Lager Zementwerk
1402	Potapenko	Maria	7.9.20	Lutenka/ Poltawa	2.6.43	desgl.-	-	" "
1403	Ribez	Nikolei	17.8.24	Sumu	21.5.43	desgl.-	-	" "
1404	Smetanin	Michail	11.11.18	Iwanowskij/ Woroschilowgrad	3.6.43	desgl.-	-	" "
1405	Sorokin	Wasil	5.12.24	Ukraine	9.10.43	desgl.-	-	Oberhausen, Lager Zementwerk
1406	Sergata	Anna	1918	Russland	14.9.43	desgl.-	-	Lager Zementwerk“[101]

„Laufende Nummer“ 1369 bis „Laufende Nummer 1406. 38 Namen, 38 Menschen auf einer einzigen Seite, die nur „Unfälle“ angibt.

Der Älteste ist Iwan Podilko, geb. 12.11.1892, der Jüngste Michail Sajka, geb. 12.11.1926, der bei seinem Unfall am 15.9.1943 gerade einmal 16 Jahre alt war. Beide waren Sklavenarbeiter bei der Gutehoffnungshütte, aber nicht in der „Abteilung Sterkrade“, sondern bei der „GHH Oberhausen“, im „Lager in der Osterfelder Str. 84. Dort hatte die Gutehoffnungshütte auch ihr „Lager Zementwerk“.

In Sterkrade gab es auch mehrere Menschenlager der Gutehoffnungshütte – so das „Lager Ginsterweg“, das „Lager Forsterbruch“, das „Lager Eichelkamp“.

Nur vier Zwangsarbeiter der „Gutehoffnungshütte, Abteilung Sterkrade“ waren im „Lager Forsterbruch“:
Anton Plasetzki, geb. ? in ?, Unfall am 25.8.1943;
Alexi Tschurnischow, geb. 16.9.25 in Rieserey/ Lasorski, Unfall am 28.8.1943;
Wladimir Uejaschinski, geb. 14.5.1907 in „Russland“, Unfall am 12.10.1943 und
Wladimir Hratschew, geb. 19.3.1924 in Melitopol, Unfall am 13.10.1943.

Wir befinden uns hier: „Informationen über Ausländer aus Unterlagen von Sozialversicherungen und Arbeitsämtern des Kreises Oberhausen/ Rheinland (SK), Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NW 067 11[102], Listentyp 11.
Bestimmt kann man in „Informationen über Ausländer aus dem Gesundheitsbereich“ – Listentyp 9 – Näheres finden.

Die „Gutehoffnungshütte Oberhausen“ hatte nicht nur die „Lager in der Osterfelder Str. 84“ und das „Lager Zementwerk“, sondern auch das „Ostarbeiterlager Zementwerk“ und das „Kriegsgefangenen-Lager Zeche Vondern“.

[101] 2.1.2.1 / 70711842, ITS Digital Archive, Bad Arolsen auf https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70711842
[102] https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1-NW-067-11

Und die „Gutehoffnungshütte Oberhausen, Abteilung Verkehr“ noch das „Lager Zementfabrik“.
Und die „Gutehoffnungshütte Oberhausen, Abteilung Rheinwerft Walsum“ noch das „Lager Rheinwerft Walsum“.

In Sterkrade hatte die Gutehoffnungshütte neben dem „Lager Ginsterweg“, dem „Lager Forsterbruch“ und dem „Lager Eichelkamp“ auch das „Ostarbeiterlager Drahltlager Rufach“:

„[Stempel] Hütten u. Walzwerks-Berufsgenossenschaft, Sektion 2, Oberhausen-Rhld.[103]
[Stempel] ITS 054
Staatsangehörigkeit: Russland
[handschriftlich] 56

1407	Derewjankin	Pawel	2.12.05	Prischip	11.9.43	Eisenwerk Wanheim GmbH, Dbg.-Wanheim	-	Unterkunft im Werk
1408	Tokarenko	Alexander	31.9.06	Russland	28.9.43	desgl.-	-	" " "
1409	Beletzky	Georgi	29.5.14	Rostow	8.6.43	desgl.-	-	" " "
1410	Karobkin	Michael	6.9.12	?	15.5.43	Aug.-Thyssen-Hütte AG	-	Ostarbeiterlager Laar, Thielenstr.
1411	Korolew	Grigorij	24.9.19	?	7.6.44	GHH Oberhausen	-	Gef.Lg. Zeche Vondern
1412	Motusko	Paul	27.8.07	Bogdanowa/ Kiew	4.6.44	desgl.-	-	Oberhausen, Osterfelder Str. 84
1413	Resjaew	Iwan	10.5.14	?	24.6.44	desgl.-	-	Kgf.Lg. Zeche Vondern
1414	Panin	Michael	18.8.24	Woroschilowgrad	9.6.44	desgl.-	-	Oberhausen, Ostarbeiter-Lg. Zementwerk
1415	Schminsitz	Natalia	18.11.25	Constantinof	12.6.44	Hütte Ruhrort-Meiderich AG, Dbg.-Ruhrort	-	Meiderich, Lager Düppelstr.
1416	Jamuschewska	Nadia	12.3.23	Kamenez/ Podolsk	2.6.44	Eisenwerk Wanheim GmbH, Dbg.-Wanheim	-	Unterkunft im Werk
1417	Kowalenko	Wasilij	29.1.21	Iwanowo/ Ukraine	5.6.44	desgl.-	-	" " "
1418	Mironow	Alex	3.4.26	Saratow	14.6.44	desgl.-	-	" " "
1419	Potapowitsch	Klara	12.10.21	Moskau	13.6.44	desgl.-	-	" " "

[103] Abschrift aus Platzgründen ohne die Spalte „Bemerkungen“, die keine Eintragungen hat.

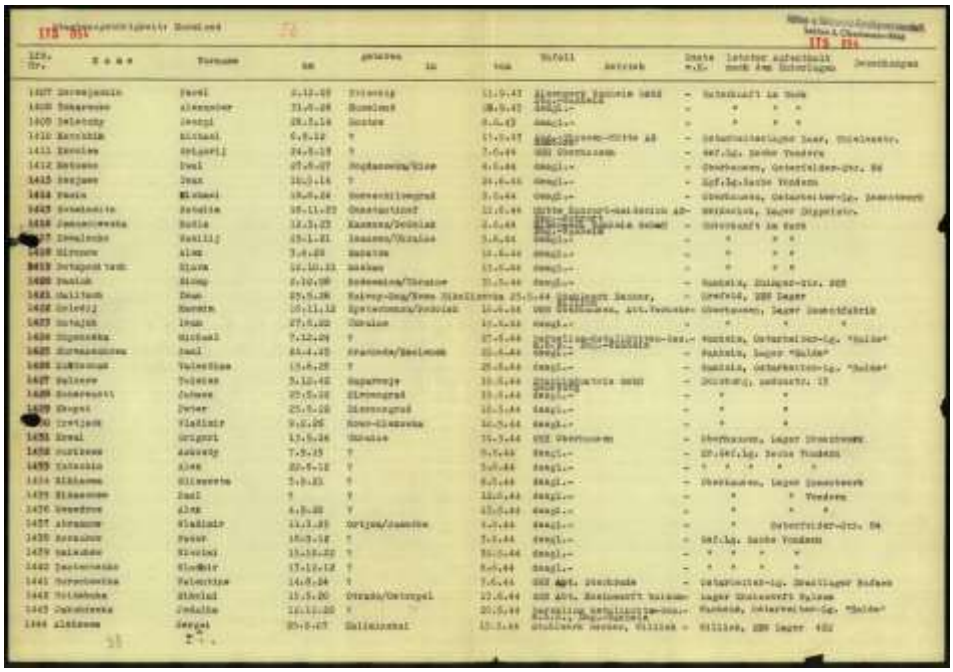
1420	Pasiuk	Diomp	2.10.98	Rodommincz/ Ukraine	31.5.44	desgl.-	-	Wanheim, Ehinger-Str. 205
1421	Halitsch	Iwan	25.5.26	Huivoy-Rog/ Nowa Nikolizevka	25.5.44	Stahlwerk Becker, Willich	-	Krefeld, DEW Lager
1422	Kolodij	Macsim	16.11.12	Spetschenzu/ Poldolsk	16.6.44	GHH Oberhausen, Abt. Verkehr	-	Oberhausen, Lager Zementfabrik
1423	Matajuk	Iwan	27.6.22	Ukraine	19.6.44	desgl.-	-	" " "
1424	Chpenowka	Michael	7.12.24	?	27.6.44	Berzelius-Metallhütten-Ges.m.b.H., Dbg.-Wanheim	-	Wanheim, Ostarbeiter-Lg. ‚Halde'
1425	Ehrennenkowa	Paul	24.4.25	Prachode/ Smolensk	22.6.44	desgl.-	-	Wanheim, Lager ‚Halde'
1426	Kultschak	Valentina	15.6.25	?	26.6.44	desgl.-	-	Wanheim, Ostarbeiter-Lg. ‚Halde'
1427	Salonow	Tuisien	3.12.42[104]	Saporowje	19.6.44	Stahlindustrie GmbH Duisburg	-	Duisburg, Sedanstr. 13
1428	Scherenett	Johann	25.5.22	Kirowograd	19.6.44	desgl.-	-	" "
1429	Skupoi	Peter	25.5.22	Dierowograd	19.5.44	desgl.-	-	" "
1430	Tretjack	Wladimir	9.2.26	Nowo-Olexowka	10.5.44	desgl.-	-	" "
1431	Kowal	Grigorij	13.5.24	Ukraine	31.5.44	GHH Oberhausen	-	Oberhausen, Lager Zementwerk
1432	Burikeew	Askosty	7.9.15	?	8.6.44	desgl.-	-	Kr.Gef.Lg. Zeche Vondern
1433	Kutschin	Alex	22.6.12	?	5.6.44	desgl.-	-	" " " " "
1434	Nikinowa	Elisaweta	3.9.21	?	9.6.44	desgl.-	-	Oberhausen, Lager Zementwerk
1435	Nikaschew	Paul	?	?	12.6.44	desgl.-	-	" " Vondern
1436	Newedrow	Alex	4.9.20	?	13.5.44	desgl.-	-	" " "
1437	Abrannow	Wladimir	11.3.25	Ortjon/ Jusefke	1.6.44	desgl.-	-	" Osterfelder-Str. 84
1438	Borsukow	Fedor	18.9.12	?	3.6.44	desgl.-	-	Gef.Lg. Zeche Vondern

[104] Ein Zahlendreher?

1439	Baischew	Nicolai	15.10.22	?	30.5.44	desgl.-	-	" " " "
1440	Iwatschenko	Wladimir	17.12.12	?	6.6.44	desgl.-	-	" " " "
1441	Horschewika	Valentine	14.8.24	?	7.6.44	GHH Abt. Sterkrade	-	Ostarbeiter-Lg. Drahtlager Rufach
1442	Holdebuka	Nikolai	15.5.20	Otrado/ Ostropol	13.6.44	GHH Abt. Rheinwerft Walsum	-	Lager Rheinwerft Walsum
1443	Jakubiwska	Jodaika	12.12.22	?	28.5.44	Berzelius-Metallhütten-Ges. m.b.H., Dbg.-Wanheim	-	Wanheim, Ostarbeiter-Lg. ‚Halde'
1444	Alekseew	Sergei	25.9.07	Kaliminskai	15.5.44	Stahlwerk Becker, Willich	-	Willich, DEW Lager 422“[105]

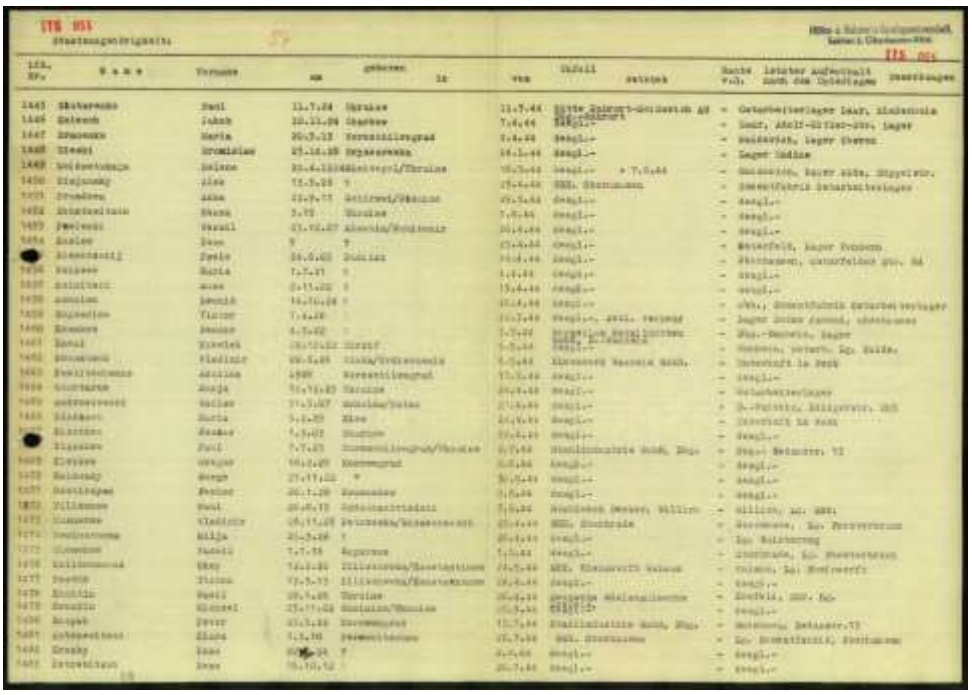
Auf dieser Seite steht kein einziges Mal das „Lager Forsterbruch“.

[105] 2.1.2.1 / 70711843, ITS Digital Archive, Bad Arolsen auf https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70711843



2.1.2.1 / 70711843[106]

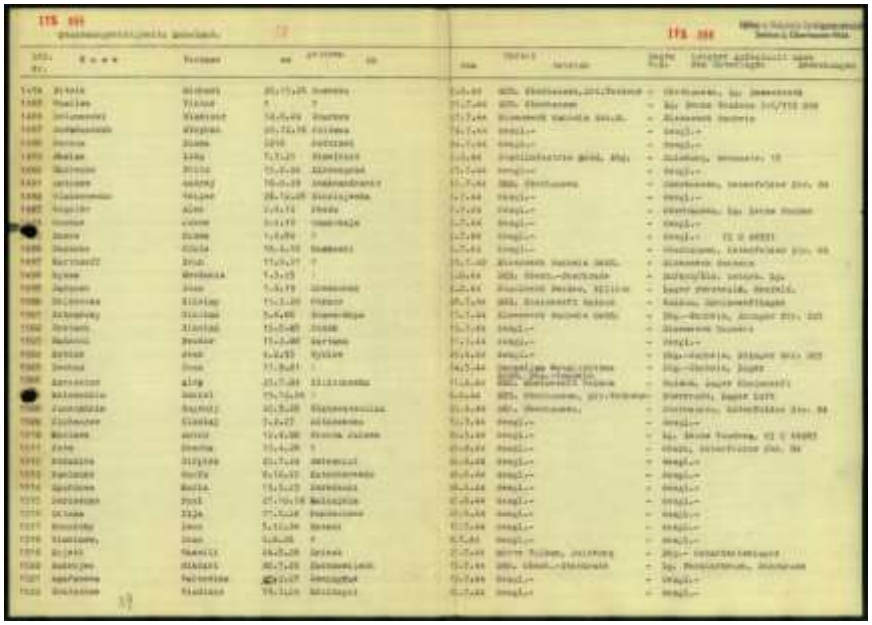
Und auf der nächsten Seite kommt noch das „Lager Zeche Jacobi“ der „Gutehoffnungshütte Oberhausen, Abteilung Verkehr“ hinzu; nur zwei waren im Lager Forsterbruch: Wladimir Kusnerow, geb. 28.11.1925 in Petrowska/ Siwaschewski, Unfall am 22.4.1944, und Wassil Chomekow, geb. 1.7.1916 in Saparone, Unfall am 1.5.1944.



2.1.2.1 / 70711844[107]

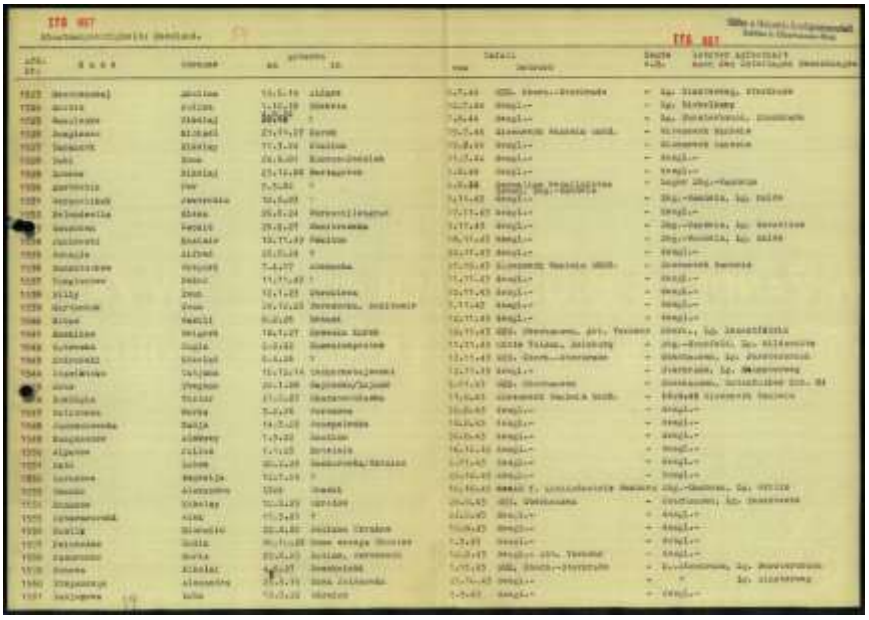
[106] https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70711843
[107] https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70711844

Auf der nächsten Seite ist es nur einer:
Nikdari Sakrojes, geb- 20.7.1926 in Kachnowitsch, Unfall am 13.7.1944.



2.1.2.1 / 70711845[108]

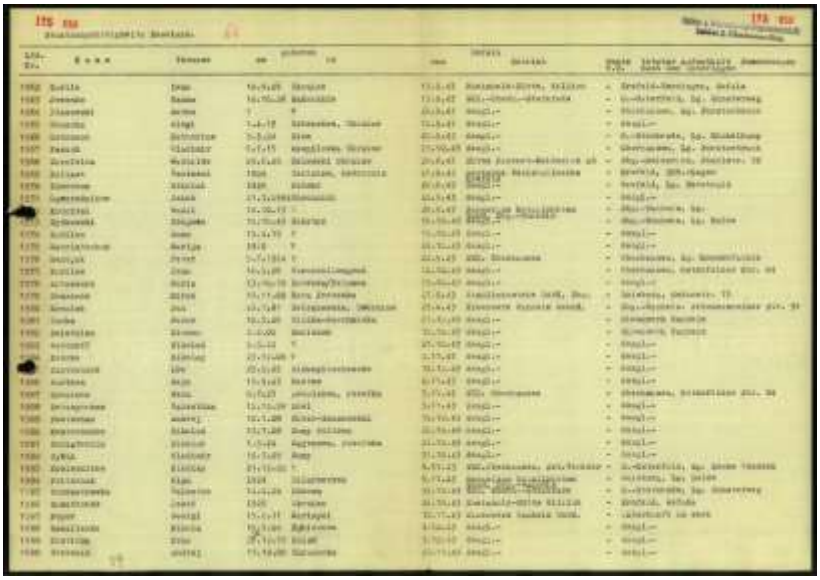
Auf der nächsten drei:
Nikolaj Esaulenko, geb. 4.8.1924 in ?, Unfall am 7.8.44
Nikolai Kodrowski, geb. 8.4.1926 in ?, Unfall am 13.11.1943
Nikolai Schwez, geb. 4.6.1927 in Nowokoiski, Unfall am 1.11.1943.



2.1.2.1 /70711846[109]

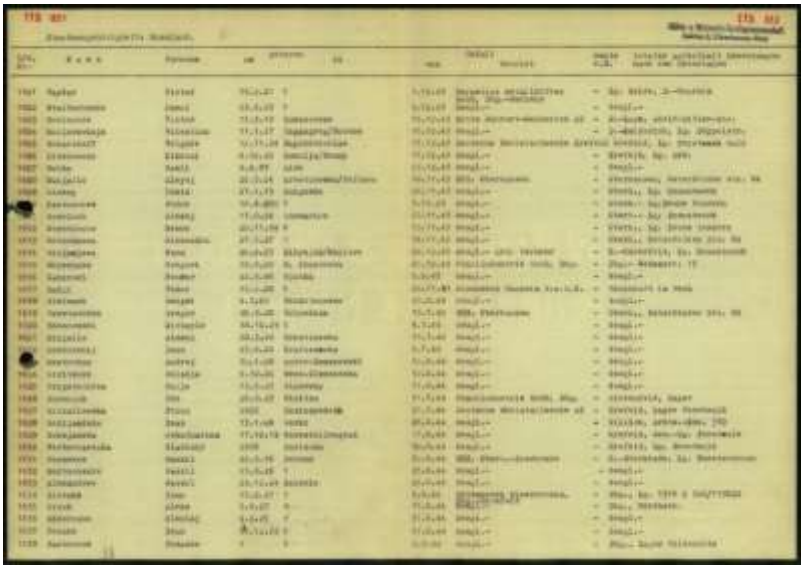
[108] https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70711845
[109] https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70711846

Auf der nächsten auch drei:
Anton Plaszeski, geb. am ? in ?, Unfall am 25.8.1943 (hier mit der „Lfd. Nr.“ 1564, aber auch als „Lfd. Nr.“ 1373 auf 2.1.2.1 / 70711842, siehe oben),
Alexi Houscha, geb. 1.4.1919 in Usbenskoe, Ukraine, Unfall am 12.9.1943, und
Wladimir Paszuk, geb. 6.7.1915 in Kaspilowka, Ukraine, Unfall am 23.10.1943.



2.1.2.1 / 70711847[110]

Auf der nächsten auch drei:
Wassil Chamekow, geb. 22.3.1916 in Borona, Unfall am 30.8.1944,
Wassil Martschenko, geb. 25.5.1926 in ?, Unfall am 25.8.1944, und
Wassil Alexandrow, geb. 24.12.1924 in Kalenin, Unfall am 24.8.1944.

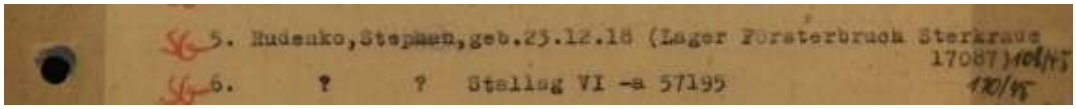


2.1.2.1 / 70711848[111]

[110] https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70711847
[111] https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70711848

Auf der nächsten Seite habe ich keinen im „Lager Forsterbruch“ gefunden, aber die erste „Nummer“ eines Soldaten: Zur „Gutehoffnungshütte Oberhausen, Abteilung Verkehr“ gehörte „Oberhausen, Lage Zeche Vondern“, und dahinter steht „326/3766“. Dann trug die „Laufende Nummer“ 1640, Grigory Stolbenko, geb. 30.11.1915 in ?, wohl im Kriegsgefangenen-Stammlager 326 (= VI K = Stukenbrock) die „Nummer der Erkennungsmarke“ 3766? Oder ist „3766“ die Nummer eines „Arbeitskommandos“?
Die Fragen sind mir besonders wegen dieser beiden hier so wichtig:

„5. Rudenko, Stephan, geb. 23.12.18 (Lager Försterbruch Sterkrade 17087) (108/45)
6. ? ? Stallag VI-a 57195 (110/45[112])“



2.1.2.1 / 70681437[113] (Ausschnitt)

Denn von Stephan Rudenko ist wohl *auch* die Nummer der „Erkennungs-Marke“ angegeben, und der „Unbekannte Russe“ auf dem Gedenkstein in Erwitte muß es vielleicht nicht bleiben; wer eine *Nummer* bekommen hat, wird bestimmt auch in irgendwelchen *Listen* geführt.

„Hier ruhen 19 sowjetische Bürger, die am 1.4.1945 fern von ihrer Heimat starben.“ [114]

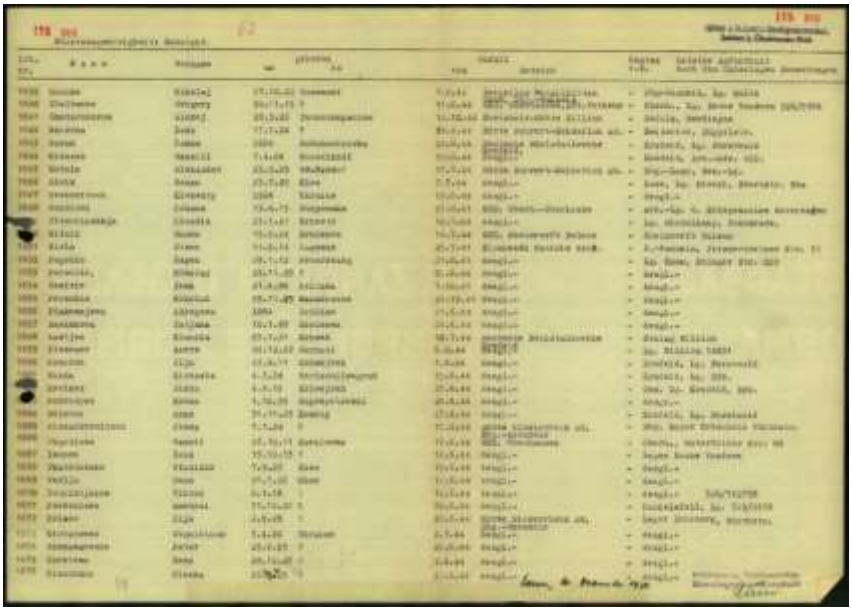
[112] „Nr. 110 Erwitte, den 5. September 1945. Ein unbekannter sowjet-russischer Kriegsgefangener, wohnhaft in Erwitte, ist am 1. April 1945 in Erwitte verstorben. Vater: unbekannt. Mutter: unbekannt. Eingetragen auf schriftliche Anzeige des Amtsbürgermeisters als Ortspolizeibehörde vom 23. August 1945- Der Standesbeamte. In Vertretung: (Unterschrift) Todesursache: Erschossen“ (Standesamt Erwitte, 110/1945)

[113] https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70681437

[114] „Ebenfalls an einem Karsamstag, am 03. April 2010, fand am Grab- und Gedenkstein auf dem Friedhof in Erwitte eine Gedenkfeier ‚Gegen das Vergessen‘ statt. Dabei erinnerte der DGB Kreisverband zusammen mit der Stadt Erwitte an acht sowjetische Zwangsarbeiter, die am 1. April 1945 einem Volkssturmmann des ‚Freikorps Sauerland‘ in die Hände fielen. … Weitere Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter fielen auf dem Gebiet der Stadt Erwitte anderen braunen Banden in die Hände, auch sie wurden nur wenige Stunden vor der Befreiung ermordet. … Es gibt nur wenig Erkenntnisse über die ermordeten Menschen. Von einigen ist das Geburtsjahr bekannt, von einigen wissen wir, dass sie in Steinkohlebergwerken in Essen und Herringen Zwangsarbeit leisten mussten.“; aus „Der Gedenkstein an der St. Josephkirche in Lippstadt. Naziverbrechen im Kreis Soest“ auf https://www.so-az.net/PopUp-Galerie/WebPage/page.pdf. (Photo des Gedenksteins aus der Pressemitteilung des DGB und der Stadt Erwitte vom 26.3.2010 zur Gedenkfeier für sowjetische Bürger)

Und neben „Deutsche Edelstahlwerke Krefeld“ steht nicht nur „Krefeld, Lg. Forstwald“, sondern auch „Arb.-Kdo. 422“, und bestimmt gibt es auch zu den „Arbeitskommandos“ Listen. Und bei einem weiteren „Lager“ der „Deutsche Edelstahlwerke Krefeld“, dem „Kriegsgefangenen-Stammlager Willich“, steht auch eine Nummer: 12651.
Zu den Menschenlagern der Gutehoffnungshütte in Oberhausen-Sterkrade kommt auf dieser Seite noch ein weiteres hinzu: das „Arbeitslager der Kriegsmarine Gotenhafen“.

Und dann gibt es zur Gutehoffnungshütte in Oberhausen zum „Lager Zeche Vondern“ noch die Angaben „326/112738“ hinter der „Laufenden Nummer“
1670, Viktor Tschistjakow, geb. 8.1.1916 in ?, Unfall am 14.6.1944, und „Hanielsfeld, Lg. 329/5618“ zur „Laufenden Nummer“
1671, Anebrui Jewdokimow, geb. 31.12.1922 in ?, Unfall am 29.6.1944.

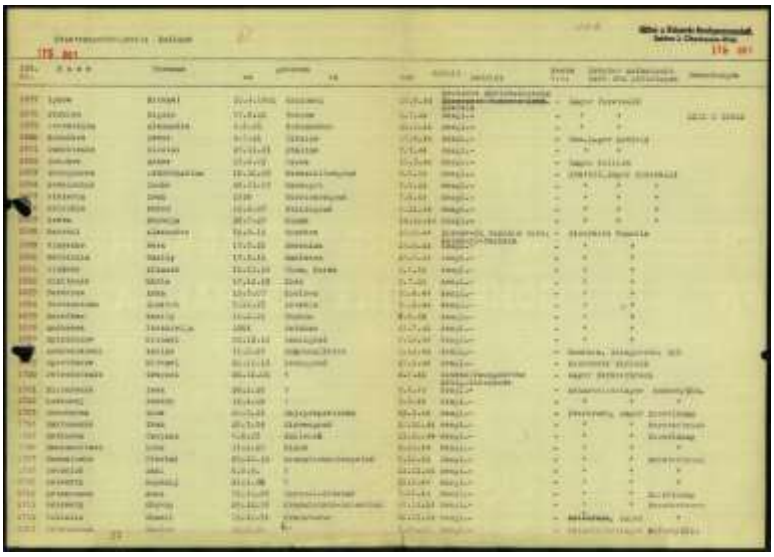


2.1.2.1 / 70711849[115]

Auf der nächsten Seite steht zur „Laufenden Nummer“ 1678 die „Bemerkung: XIII C 10612“; war Rigori Pisklow, geboren 17.8.1902 in Tembow, Unfall am 1.7.1944 bei den Deutschen Edelstahlwerken, „Lager Forstwald“, zum „Lager Forsterbruch“, der Soldat mit der „Nummer der Erkennungsmarke“ 10612 im „Kriegsgefangenen-Stammlager XIII C“?

Zur Gutehoffnungshütte Abteilung Sterkrade stehen 14 Namen, aber im „Lager Forsterbruch“ (wie Stephan Rudenko) waren nur vier:
Gregori Petroschenko, geb. 20.11.1901 in ?, Unfall am 4.7.1944,
Iwan Mertenenko, geb. 20.3.1924 in Kirowograd, Unfall am 10.10.1944,
Nikolai Moskalonko, geb. 25.10.1924 in Moskalenka-Beopolsk, Unfall am 9.10.1944 und
Ewgeny Golowaty, geb. 29.12.1926 in Krasniutsch-Rolaschai, Unfall am 16.11.1944.

[115] https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70711849



2.1.2.1 / 70711850[116]

Auf der nächsten Seite steht niemand zum „Lager Forsterbruch“,

2.1.2.1 / 70711851[117]

auf der nächsten dann elf:

Jahow Bogira, geb. 8.5.1923 in Tscherna-Ostropolski, Unfall am 10.12.1944,
Artur Jurba, geb. 23.3.1888 in Kaminade, Unfall am 1.12.1944,
Gregori Klimenko, geb. 9.12.1944[118] in Trifonowka-Borosensk, Unfall am 9.12.1944,
Iwan Samanuk, geb. 18.5.1922 in ?, Unfall am 2.2.1945,
Owedo Badulo, geb. 1914 in Tscherna-Ostropol/ Kamen-Todolsk, Unfall am 8.1.1945,
und am 11.3.1945 hatten einen Unfall
Iwan Simikon, geb. 10.3.1912 in Nikolajewska,
Peter Guba, geb. 13.10.1926 in Skwazowka-Saporoshje,

[116] https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70711850
[117] https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70711851
[118] ?

Artur Schurba, geb. 23.3.1898 in Tscherna-Kamen-Podolsk,
Nikolai Kulitzki, geb. 26.7.1926 in Alexandrowa-Saporoshja,
Iwan Schwez, geb. 30.9.1923 in Murachwa-Charkow und
Sergej Schtscherbink, geb. 5.10.1926 in Karabiewka Tiofipolski, Kamen-Podolsk.

2.1.2.1 / 70711852[119]

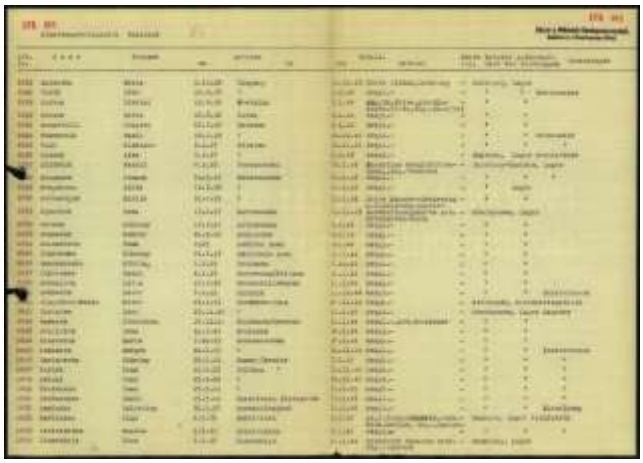
Und auf der nächsten Seite ging das „Oberhausen, Lager Forsterbruch“ der „Gutehoffnungshütte AG Abt. Sterkrade“ weiter:
Iwan Fedik, geb. 17.10.1922 in Tscherna-Ukraine, Unfall am 14.3.1945,
Eugen Tichij, geb. 25.10.1928 in Kramatorek, Unfall am 14.2.1945,
Alexander Abromow, geb. 12.9.1924 in Stalino, Unfall am 9.12.1943,
Maria Hontscharik, geb. 20.6.1924 in Minsk, Unfall am 8.2.1944,
Talina Jusenko, geb. 2.4.1926 in Nikoleiski, Unfall am 10.2.1944,
Jurik Niewirow, geb. 8.8.1925 in Stalino, Unfall am 30.10.1943,
Iwan Pachv, geb. 17.2.1925 in Woroschilowgrad, Unfall am 22.11.1944,
Mikita Sawrentschuk, geb. 3.4.1925 in Wischnopol, Unfall am 11.1.1944,
und einen Unfall am 1.2.1944 hatten
Klaudia Kutuk, geb. 11.11.1924 in ?,
Anna Lisawtschuk, geb. 18.8.1923 in ?,
Anna Mornuch, geb. 6.8.1923 in ?,
Ekaterina Piwnjowa, geb. 1918 in ?, und
Tatina Piskiwazkowa, geb. 18.5.1926 in ?.

2.1.2.1 / 70711853[120]

[119] https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70711852
[120] https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70711853

Dann gab es neben
Peter Medmedow, geb. 7.1.1922 in Klinzyk, Unfall am 10.12.1944,
Sergej Lukiniz, geb. 20.3.1915 in ?, Unfall am 20.12.1944,
Nikolay Hariatscha, geb. 28.9.1921 in Sumna-Uklraine, Unfall am 3.1.1945,
Iwan Pusire, geb. 22.9.1922 in Poltawa-Ukraine, Unfall am 10.11.1944,
Iwan Sabsei, geb. 23.4.1926 in ?, Unfall am 29.11.1944,
Iwan Nierenzen, geb. 25.3.1914 in ?, Unfall am 12.2.1945 und
Wasil Bondarenko, geb. 25.3.1924 in Wasilowka Slatopolsk, Unfall am 15.2.1945,

zum „Lager Forsterbruch“ auch neue Lager zur „Gutehoffnungshütte A.G. Oberhausen-Rheinland“: „Oberhausen, Lager“, „Oberhausen, Lager Forsterbruch“, „Sterkrade, Kirchhellenstr. 16“ und „Oberhausen, Lager Emscher“.



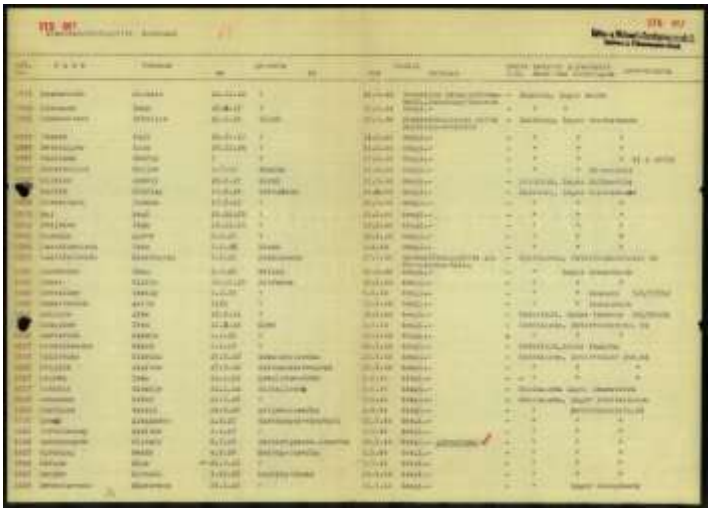
2.1.2.1 / 70711854[121]

Auf der nächsten Seite fiel mir nur wieder ein „Arbeitskommando“ auf: Bei der „Laufenden Nummer“ 1863, Georg Karpgnok, geb. 20.4.1902 in Orel, Unfall am 16.8.1944 bei „Deutsche Edelstahlwerke Krefeld“ stand „Willich, Arb.Kdo. 422 41527“.

2.1.2.1 / 70711855[122]

[121] https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70711854
[122] https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70711855

Auf der nächsten Seite standen wieder viele Namen zur Gutehoffnungshütte, aber nur einer zum „Lager Forsterbruch“:
Fedor Bezanski, geb. 20.5.1926 in ?, Unfall am 6.4.1944.
Gestorben war Michail Gontscharow, geb. 8.3.1926 in Tschistjakowo-Josefka, Unfall am 18.5.1944.



2.1.2.1 / 70711856[123]

Und ich dachte sofort an Michail Gontscharow, geb. 3.9.1910, von der Geheimen Staats-Polizei Dortmund ins „Konzentrationslager Niederhagen“ in Wewelsburg bei Büren (zwischen Warstein und Paderborn) eingeliefert am 11.11.1942, nach 15 Tagen dort gestorben und verbrannt.

Karte mit „Dreieck Duisburg-Oberhausen-Bottrop“[124]*,*
Dortmund, Erwitte, Büren und Warstein)

[123] https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70711856
[124] Weil Oberhausen auf dieser Karte nicht eingetragen ist zur Orientierung (siehe Fußnote 51).

„Die Deutsche Arbeitsfront.
Kreiswaltung Altena-Lüdenscheid
Rundschreiben Nr. 41/42
Lüdenscheid, den 11.12.1942
Abt.: Soziale Selbstverantwortung und Gestaltung B./Mü.
An alle Lagerführer der Ostarbeiterläger im Kreise Altena-Lüdenscheid
Betrifft: Exekution von zwei Ostarbeiterinnen im Konzentrationslager Paderborn[125]

Nachdem bereits am 18. November 1942 ein Ostarbeiter wegen Mordes und Beraubung des Wachmannes H.[126] in der Firma Lüdenscheider Metallwerke Busch-Jäger in Lüdenscheid durch den Strang hingerichtet wurde, sind nunmehr auch … die zwei Ostarbeiterinnen, die aus dem Lager der Firma Wilh. Schade, Plettenberg, geflohen waren …, am Freitag, den 4. Dezember d.J., in der Nähe von Paderborn in einem Konzentrationslager in der gleichen Weise hingerichtet worden.

Im Einvernehmen mit allen Partei- und Behördenstellen, in Sonderheit auf Wunsch der Geheimen Staatspolizei, soll dieses den in Ihrem Lager befindlichen Ostarbeitern bezw. Ostarbeiterinnen in geeigneter Form bekanntgegeben werden … mit der Mahnung, Fluchtversuche zu unterlassen und sich vor allen Dingen im Lager diszipliniert und ordnungsgemäß aufzuführen.
Heil Hitler!
Kreissozialwalter“[127]

[125] „Konzentrationslager Niederhagen“ in Wewelsburg bei Büren zwischen Warstein und Paderborn. Zu Paderborn siehe „Erzbischof Lorenz Jaeger. ‚Menschen, die fast zu Tieren entartet sind’?“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/07/73.-Menschen-die-fast-zu-Tieren-entartet-sind.pdf.
[126] Name von mir gekürzt.
[127] Rundschreiben Nr. 41/42 der Deutschen Arbeitsfront (DAF), Kreisverwaltung Altena-Lüdenscheid vom 11.12.1942 an alle Lagerführer der „OST“-Arbeiterlager im Kreis; abgebildet in Wulff E. Brebeck, Frank Huismann, Kirsten John-Stucke und Jörg Piron (Hrsg.): „Endzeitkämpfer. Ideologie und Terror der SS“, Berlin München 2011, S. 313. Vollständige Abschrift in „ ‚Sonderbehandlung‘ 1942. Für Alexander Kaslow, Eugenij Skosarecy, Maria Markielowa und Halina Wolkowa“, verlinkt unter https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/zur_wewelsburg?nav_id=10163. (Direkter Link: http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-299.Sonderbehandlung1942.F-A.Kaslow-E.Skosarecy-M.Markielowa-u-H.Wolkowa.pdf).

Der eine Michail Gontscharow war 18, als er in Oberhausen seinen Unfall hatte, der andere 32, als er in Wewelsburg verbrannt wurde – wie die anderen 532 Bürger und Bürgerinnen der UdSSR zwischen dem 1.11.1942 und dem 12.4.1943.[128]

1.1.31.2 / 3667550[129]

mit Bottrop[130]*, Dortmund*[131]*, Erwitte*[132]*, Warstein*[133]*, Meschede*[134]*, Stukenbrock*[135]*, Paderborn*[136] *und Bad Arolsen*[137]

[128] „Für Nikolai Cybin, 27.5.1915 - 4.3.1943, verbrannt in Wewelsburg - Vorher bei ‚RMW-Motorradwerke G.m.b.H., Neheim-Hüsten'?" auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/jugend_forscht_im_its (Ankündigung; direkter Link zur Datei: https://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-333.F-Nikolai-Cybin-verbrannt-in-Wewelsburg.pdf).

[129] https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3667550

[130] Weil die Karte für Oberhausen-Sterkrade zu groß ist.

[131] Die Geheime Staats-Polizei, die Michail Gontscharow ins „Konzentrationslager Niederhagen" „einlieferte".

[132] Massaker vom 1.4.1945, bei dem auch Stephan Rudenko erschossen wurde.

[133] Massaker vom 20.3.1945, das mir meine Mutter als Erbe hinterließ.

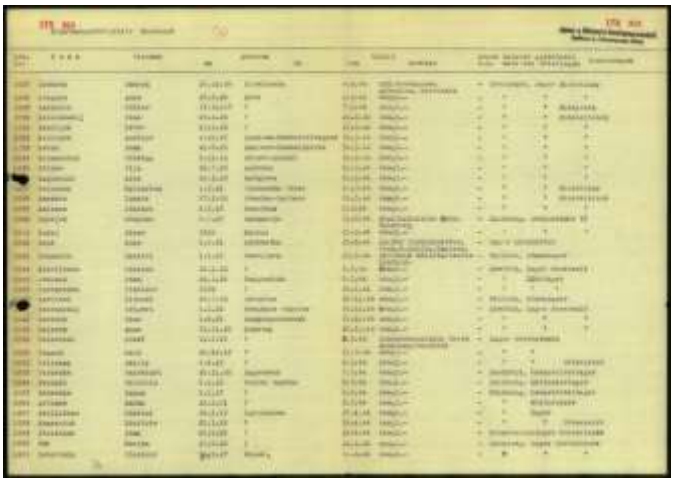
[134] „Der ‚Franzosenfriedhof' in Meschede", wo 201 der 208 Erschossenen und Erschlagenen anonym begraben liegen.

[135] „Kriegsgefangenen-Stammlager 326" (= VI K).

[136] Peter Bürger: „Lorenz Jaeger – Kriegsbischof der deutschen Blutsgemeinschaft", Digitalfassung, Sonderdruck 6.8.2020, 67 Seiten. Sonderdruck mit Genehmigung und Unterstützung des Verfassers nach: Texte zur Militärseelsorge im Hitlerkrieg. Herausgegeben von Rainer Schmid, Thomas Nauerth, Matthias-W. Engelke und Peter Bürger. Digitalausgabe Oekif 2019 auf https://www.ikvu.de/fileadmin/user_upload/IKvu_Sonderdruck_Lorenz_Jaeger_2020-08-07.pdf.

[137] „ITS – International Tracing Service. Ein neuer Name und eine neue alte Bitte" auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/09/182.-ITS-ein-neuer-Name-und-eine-neue-alte-Bitte.pdf.

Im „Lager Forsterbruch“ waren auch
Iwan Kowalewski, geb. 20.4.1924 in ?, Unfall am 21.8.1944,
Peter Daniljuk, geb. 25.5.1926 in ?, Unfall am 25.8.1944,
Ilja Pelkov, geb. 22.7.1925, Unfall am 10.5.1944,
Alex Sagumenni, geb. 18.3.1926 in Safaroce, Unfall am 15.5.1944,
Ignatz Smreker, geb. 17.2.1909 in Preskan-Laibach, Unfall am 16.5.1944,
Nikolai Smirnow, geb. 9.5.1918 in Reschkin, Unfall am 8.5.1944;
einen Unfall am 30.3.1944 hatten
Anatoje Kortunow, geb. 2.10.1927 in Djakowa-Woroschilowgrad,
Iwan Petro, geb. 20.6.1921 in Kanisch-NowomizKorok, und
Nikolay Schawschin, geb. 6.11.1912 in Priwet-Sumski.



2.1.2.1 / 70711857[138]

Bei Nikolaj Smirnow, geb. 9.5.1918, dachte ich an Aleksej Smirnow, 26.2.1921 – 13.3.1942, UdSSR, der vom Alter her sein Bruder gewesen sein könnte. Ich dachte an

- an seine Sterbeurkunde vor Ort (Standesamt Siedlinghausen, 23/1950[139]),
- an seine „Personalkarte I“ des „Kriegsgefangenen-Stammlager“ mit den Stempeln „Stalag VI A Hemer“ und „Stalag 326“ in Klammern[140],
- an den Bericht vom 17.7.1942 „über die Arbeitsverhältnisse im Kgf.-Arb.Kdo. 775 Siedlinghausen I Firma Krämer & Co. Westfälisches-Diabas-Werk, Siedlinghausen“ vom Kontrolloffizier für den Wachbezirk des Kreises Brilon[141],

---

[138] https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70711857

[139] „Nr. 23. Siedlinghausen, den 31. Januar 1950. Der Kriegsgefangene Smirnow Nr. 5167, Religion unbekannt, wohnhaft in Siedlinghausen Lager Krämer & Co., ist am 13. März 1942 um unbekannt Uhr in Siedlinghausen in obigem Lager verstorben. Der Verstorbene war geboren am nicht bekannt in Rußland. Vater: unbekannt. Mutter: unbekannt. Der Verstorbene war - nicht – verheiratet nicht bekannt. Eingetragen auf schriftliche Anzeige der Gemeinde Siedlinghausen. Zu der nachträglichen Beurkundung des Sterbefalles hat die untere Verwaltungsbehörde am 4. Februar 1950 Ho. 3-01-6 die Genehmigung erteilt. Der Standesbeamte (Unterschrift) Todesursache: unbekannt“. Im I.T.S. hier: https://collections.arolsen-archives.org/de/document/76870725

[140] „Beschriftung der Erkennungsmarke Nr. 5167 … Am 13.3.1942 im Arb.Kdo 775 Siedlinghausen I an Herzschwäche gestorben. Beerdigt am 16.3.1942 auf dem Russenfriedhof in Siedlinghausen, I Grab N° 4.“; https://obd-memorial.ru/html/info.htm?id=300244474 (mit herzlichem Dank an Frau Marmontowa)

[141] Staatsarchiv Münster Landesarbeitsamt Nr. 10, 17.7.1942; Abbildung und Abschrift in „ ‚mit der Bitte um Weiterleitung an eine interessierte Institution übersandt ... Alte Akten wurden von uns Studenten als Schmierpapier benutzt’. Für Stepan Linnik und Iwan Samilow“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/siedlinghausen/; direkter Link auch http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-271-F-Stepan-Linnik-u-Iwan-Samilow.pdf.

Siedlinghausen, zwischen Brilon und Winterberg[142]

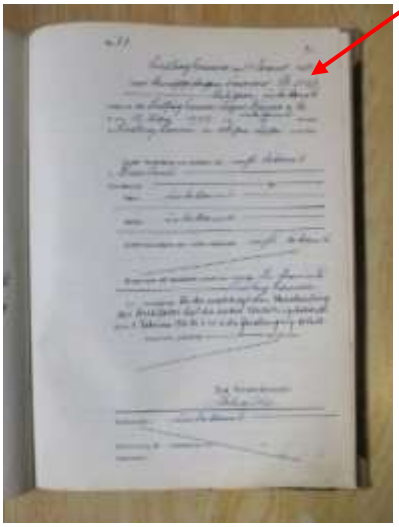
- und an seinen Grabstein ohne Vornamen, Geburtsdatum und Nationalität[143] und unser Gräbergesetz: „Auf dem Grabzeichen sollen in gut lesbarer, dauerhafter Schrift mindestens Vor- und Familienname, Geburts- und Todestag des Bestatteten, bei Ausländern auch die Staatsangehörigkeit angegeben sein.“ (Allgemeine Verwaltungsvorschrift zum Gräbergesetz, Paragraph 2, Absatz 6, Satz 4[144])

Алексей Смирнов
Aleksej Smirnow
26.2.1921 – 13.3.1942
UdSSR

[142] Zur ganz genauen Lage siehe „ ‚Aufruf an Zeitzeugen – Wer kann helfen?’ (Westfalenpost, 16.11.2021)“ auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop,_warstein,_meschede/290._Aufruf_an_Zeitzeugen_-_Westfalenpost_16.11.2021.pdf.
[143] „Aus gegebenem Anlaß: Artikel zum Friedhof in Siedlinghausen und eine Bitte“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2022/08/302.-Aus-gegebenem-Anlass.-Artikel-zu-den-Toten-in-Siedlinghausen-und-eine-Bitte.pdf.
[144] Vollständige Abschrift in Datei 144: „Die Verwaltungsvorschrift zum Gräbergesetz und der ‚Franzosenfriedhof’ in Meschede. Der Bundesminister des Innern“ auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/content/14238/144._der_bundesminister_des_innern__150.pdf?t=1637323720.

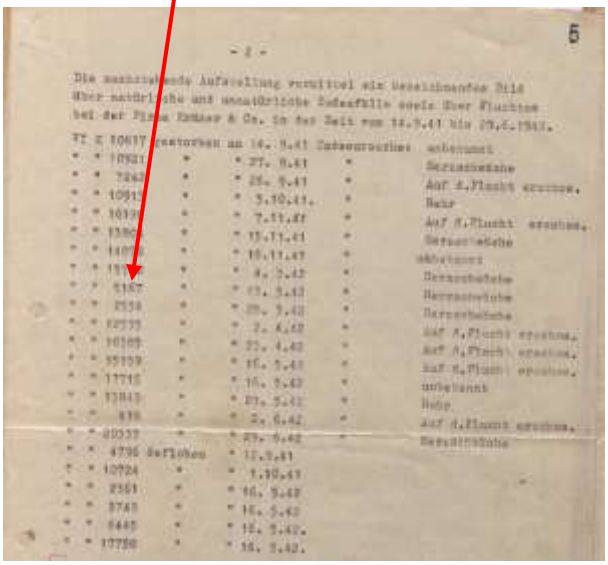
Mit Vor- und Familiennamen, Geburtstag, Todestag und Nationalität des Bestatteten frißt sich die DNA[145] des Toten in den Stein ein und der Stein spricht. Er sagt: „Hier! Hier wurde Vorname Nachname in die Erde gelegt. Seine Mutter gebar ihn am Geburtstag, und auch sein Vater beklagt seinen Todestag. Hier liegt Vorname Nachname. Willst Du mehr wissen, suche nach ihm.“

Und je länger man vor dem Stein steht, desto intensiver wird dieser Dialog. Der Stein verwandelt sich. Er sagt plötzlich „Ich“. „Ich liege hier. Willst Du wissen, wer ich war?“



146

147



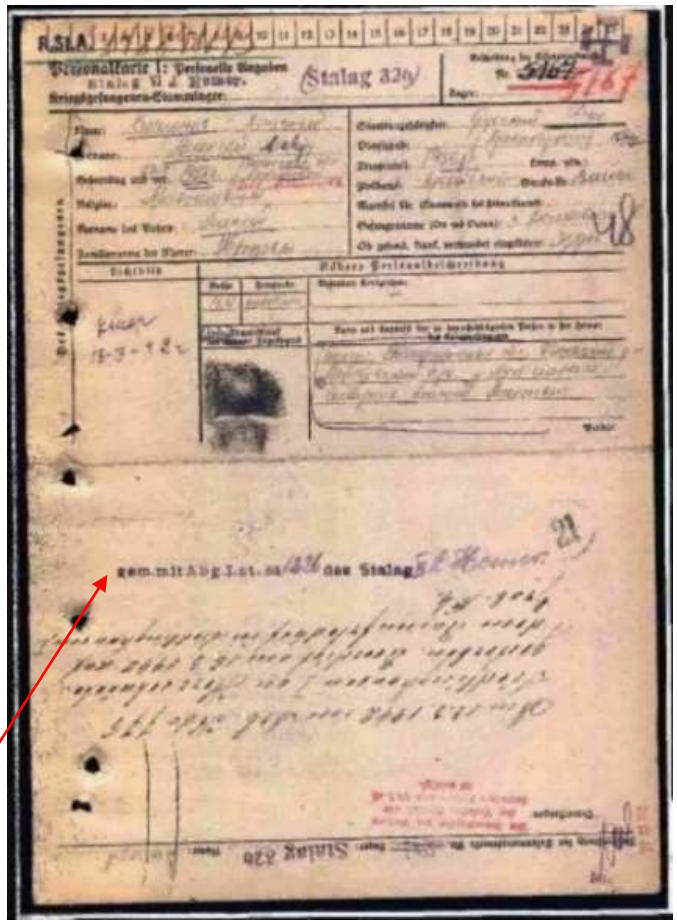
148

[145] Vgl. „ ‚Fünf Menschen unseres Glaubens, die in diesen Räumen gequält wurden‘ - Für Markus Lindheimer, Martin Liebermann, Emil Walz, Julius Braun, Justus Fuld und die Jüdische Kultusgemeinde Erlangen“ auf www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop,_warstein,_meschede/335._Fuenf_Menschen_unseres_Glaubens.pdf.

[146] StA Siedlinghausen 23/1950 (im Standesamt im Rathaus von Winterberg).

[147] „Personalkarte I: Personelle Angaben“ der „Kriegsgefangenen-Stammlager“. „Sie sollen sich beim Militärarchiv in Podolsk befinden. Die Anschrift lautet: Zentralarchiv des Ministeriums für Verteidigung der Russischen Föderation / ul. Kirova, 74 / 142100 Podolsk / Moskauer Gebiet.“ (Auskunft aus dem Bundesarchiv vom 19.10.2022, Zeichen: PA 2 - 2019/D-364, Betreff: Fremdländische Kriegsgefangene. Hier: Personalkarte I: Personelle Angaben der Kriegsgefangenen-Stammlager. Bezug: Ihr Schreiben vom 21.08.2022“).

[148] Aus dem Bericht des Kontrolloffiziers im Staatsarchiv Münster Landesarbeitsamt Nr. 10, 17.7.1942.



In den Stempel „gem. mit Abg.Lst. Nº des Stalag“ hat jemand handschriftlich „1226“ und „VI A Hemer“ eingetragen.

Solche „Abgangslisten“ wurden an die „Wehrmachtsauskunftsstelle für Kriegerverluste und Kriegsgefangene“ in Berlin W 30“ geschickt.[149] Mit ihnen läßt sich auch so manch „Unbekannter“ ermitteln – wie zum Beispiel Kirill Nowikow in Siedlinghausen mit der „Abgangsliste“ Nr. 1388 des „Stalag VI A“[150] in Hemer.[151]

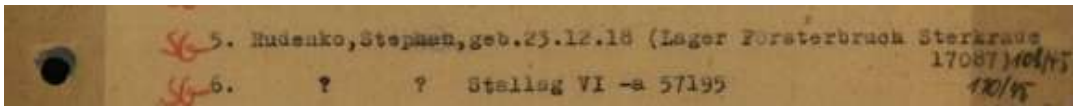
[149] Vgl. z.B. Datei 209: „Abgänge (27 Russen) des Kriegsgefangenen M.-Stammlagers VI/B“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/03/209.-Abgang-vom-M.-Stammlager-VI-B-durch-Tod.pdf.

[150] https://obd-memorial.ru/html/info.htm?id=67726286.

[151] Datei 247: „Die Kerze für die fünf ‚Unbekannten’ und die Sprache der Toten. Andrej und Wasilij Sergeew (‚Serkow’)“ auf http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-247.Kerze-f-5UNBEKANNTe-d-30-in-Siedlinghausen.pdf.

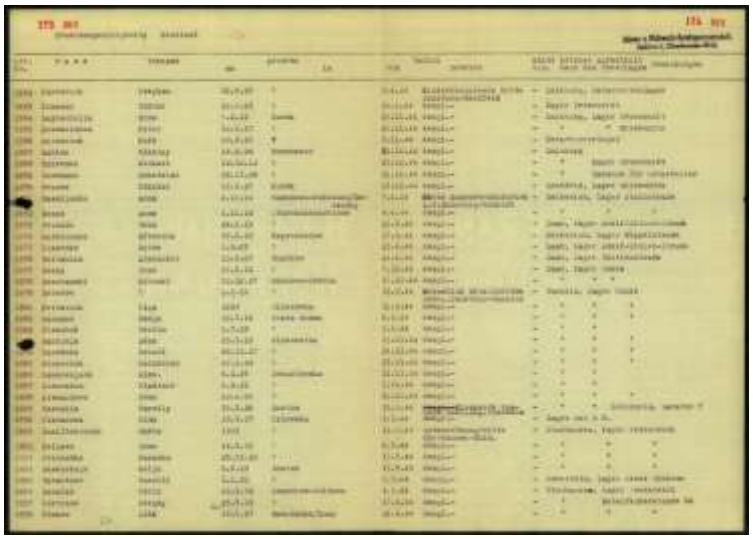
Aber weiter zum „Lager Forsterbruch“!

„5. Rudenko, Stephan, geb. 23.12.18 (Lager Försterbruch Sterkrade 17087) (108/45)
6. ? ? Stallag VI-a 57195 (110/45[152])“



2.1.2.1 / 70681437[153] (Ausschnitt)

Auf der nächsten Seite sind alle Sklavenarbeiter der Gutehoffnungshütte in Oberhausen, die einen Unfall hatten, in anderen Lagern gewesen („Lager Zementwerk“, „Osterfeld, Lager Zeche Vondern“, „Osterfeldstraße 84“).



2.1.2.1 / 70711858[154]

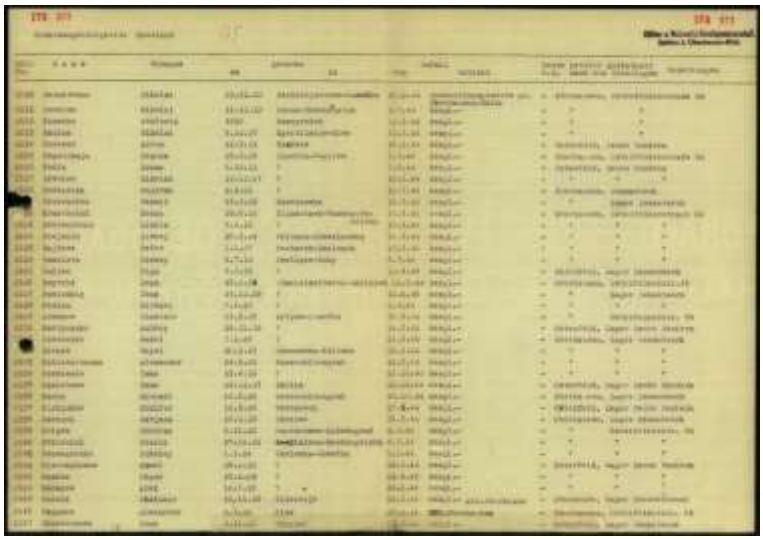
Dann kommt bei der Gutehoffnungshütte eine neue Angabe zu einem Lager hinzu: „Dornap, Hanielsfeld, Gef. Lager“ – oder ist es ein anderes als „Hanielsfeld“ ohne „Dornap“?
Und ein Toter: „Anatolie Kormitzow, geb. 14.1.1906 in ?, Unfall am 19.9.1944 („Osterfeld, Lager Zeche Vondern“).
Und ein neues Lager zur „Abteilung Sterkrade“: „Otto Weddigenstraße“.
Und neue Namen zum „Lager Forsterbruch“:
Alex Schewtschenko, geb. 15.6.1922 in Piesk, Unfall am 4.5.1944,
Iwan Worakow, geb. 25.5.1922 in Lipitsk, Unfall am 3.5.1944,
Wassili Ruditsch, geb. 7.12.1925 in Alexandrowka, Unfall am 8.5.1944,
Alexi Borissow, geb. 12.5.1919 in ?, Unfall am 29.4.1944,
Anatoly Raschenko, geb. 10.4.1926 in ?, Unfall am 11.12.1944,
Wassili Sajarni, geb. 27.10.1926 in ?, Unfall am 8.12.1944,

[152] „Nr. 110 Erwitte, den 5. September 1945. Ein unbekannter sowjet-russischer Kriegsgefangener, wohnhaft in Erwitte, ist am 1. April 1945 in Erwitte verstorben. Vater: unbekannt. Mutter: unbekannt. Eingetragen auf schriftliche Anzeige des Amtsbürgermeisters als Ortspolizeibehörde vom 23. August 1945- Der Standesbeamte. In Vertretung: (Unterschrift) Todesursache: Erschossen“ (Standesamt Erwitte, 110/1945)
[153] https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70681437
[154] https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70711858

Wladimir Osadtschuk, geb. 13.2.1921 in Lawkjwka, Unfall am 20.12.1944,
Nikolai Gorjajew, geb. 19.9.1923 in ?, Unfall am 1.12.1944,
Iwan Karschenuk, geb. 7.10.1926 in Tetachowa, Unfall am 14.9.1944,
Lawrenzi Nelub, geb. 22.7.1923 in Turia, Unfall am 16.9.1944,
Alexander Demesenko, geb. 22.11.1925 in Jeskowzi-Sasorki, Unfall am 8.12.1944,
Gregori Rokawnik, geb. 26.9.1926 in ?, Unfall am 6.12.1944,
Iwan Ischenko, geb. 17.9.1925 in Poltawa, Unfall am 20.11.1944,
Emilian Palarmartschuk, geb. 24.8.1924 in ?, Unfall am 8.11.1944 und
Iwan Samanuk, geb. 18.5.1922 in ?, Unfall am 19.10.1944.

2.1.2.1 / 70711859[155]

Auf der nächsten Seite gehören alle Namen zur Gutehoffnungshütte AG Oberhausen Rheinland, aber nur einer zur „Abteilung Sterkrade“ und zum „Lager Forsterbruch“:
Wladimir Budnik, geb. 20.11.26 in Kiloleijo. Unfall am 22.3.1944.

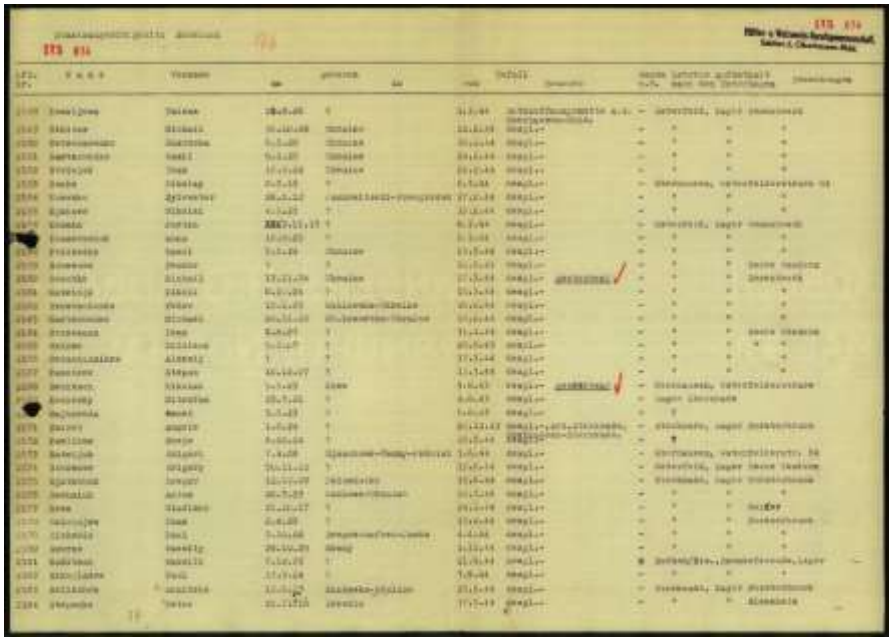


2.1.2.1 / 70711862[156]

[155] https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70711859
[156] https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70711862

Auf der nächsten Seite gehören wieder alle Namen zur Gutehoffnungshütte. Gestorben sind der Neunjährige
Michail Boschko, geb. 13.11.1934 in Ukraine, Unfall am 17.3.1944 („Osterfeld, Lager Zementwerk“), und ein Teenager
Nikolai Bebitsch, geb. 5.5.1925 in Kiew, Unfall am 9.8.1943 („Oberhausen, Osterfelderstraße“).
Bei Mitrofan Kosirsky, geb. 23.7.1921 in ?, Unfall am 4.8.1943, steht „Lager Sterkrade“, bei Wenet Majboroda, geb. 3.7.1923 in ?, Unfall am 8.8.1943, nur ein Fragezeichen, ebenso bei Serge Pawlikow, geb. 6.10.1914 in ?, Unfall am 19.3.1944.
Es gibt auch ein neues Lager zur „Abteilung Sterkrade“: „Sterkrade, Lager Neifer“.

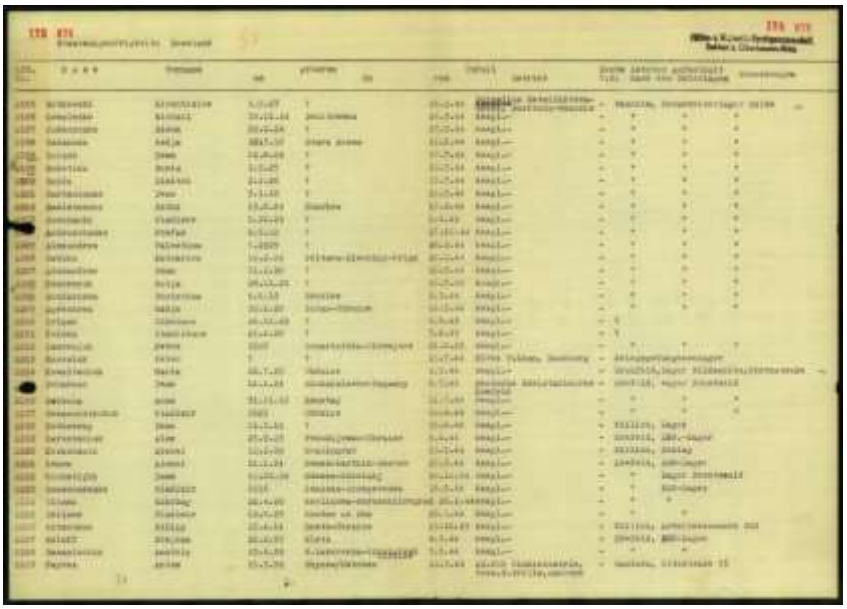
Zur „Abteilung Sterkrade“ und zum „Lager Forsterbruch“ gehören
Angelo Fairot, geb. 1.8.1924 in ?, Unfall am 20.12.1943,
Gregor Djatschuk, geb. 12.10.1898 in Polowiniki, Unfall am 19.6.1944,
Anton Boshniuk, geb. 20.7.1893 in Osikowa-Ukraine, Unfall am 24.3.1944,
Iwan Wolobujew, geb. 2.4.1925, Unfall am 13.4.1944,
Paul Zirkowic, geb. 3.10.1900 in Drogoschaftei-Jaska, Unfall am 4.4.1944,
Wassily Gawras, geb. 28.10.1925 in Rowny, Unfall am 2.11.1944, und
Demitrie Selischow, geb. 15.5.1917 in Maikewka-Stalino, Unfall am 23.5.1944.



2.1.2.1 / 70711863[157]

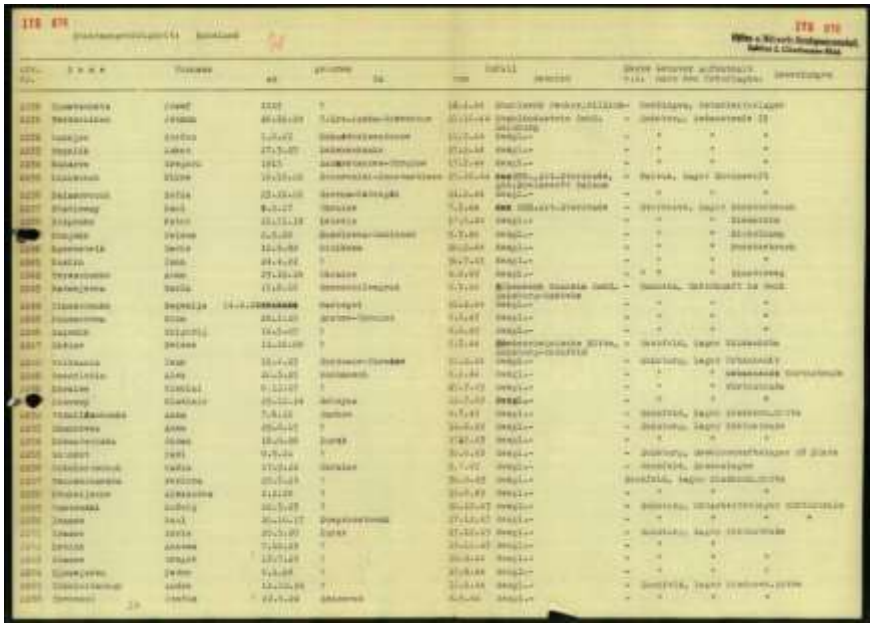
[157] https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70711863

Auf der nächsten Seite gehört niemand zur GHH,



2.1.2.1 / 70711864[158]

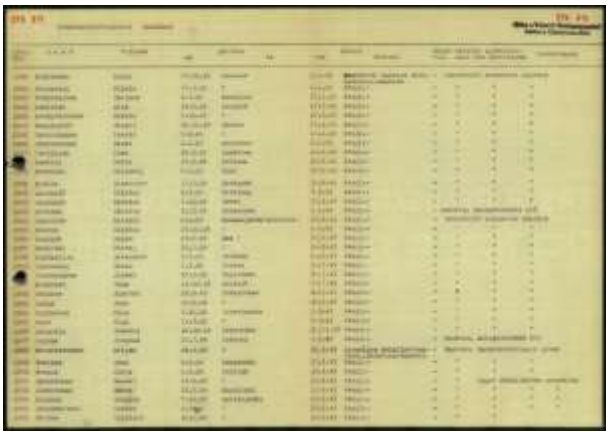
auf der nächsten gibt es zur „GHH., Abt. Sterkrade“ wieder ein neues Lager („Sterkrade, Lager Eisenheim“) und drei Namen zum „Lager Forsterbruch“:
Paul Stabloway, geb. 5.5.1917 in Ukraine, Unfall am 7.3.1944,
Davis Ogorostrik, geb. 10.5.1892 in Orzikowa, Unfall am 20.2.1944, und
Iwan Pusirn, geb. 24.4.1922 in ?, Unfall am 30.7.1943.



2.1.2.1 / 70711865[159]

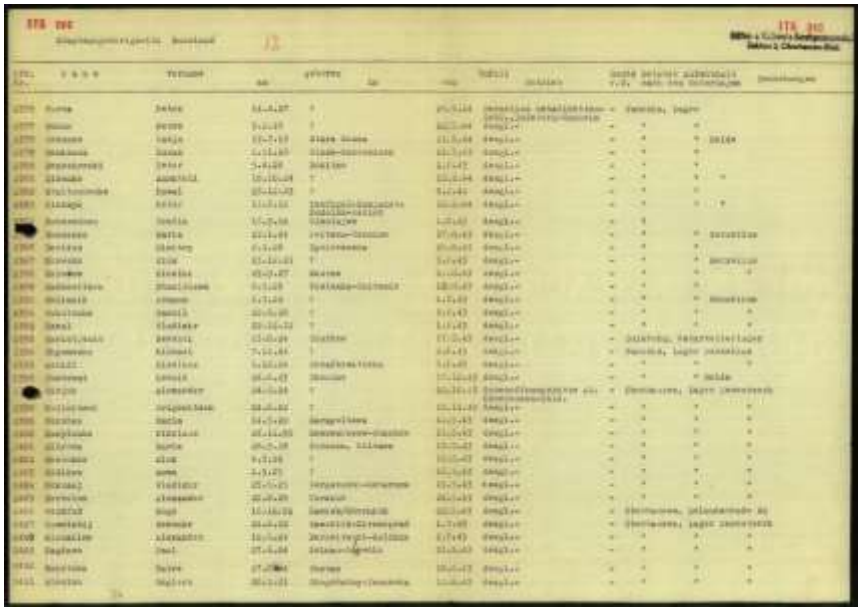
[158] https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70711864
[159] https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70711865

Auf der nächsten Seite steht niemand zur Gutehoffnungshütte,



2.1.2.1 / 70711868[160]

auf der nächsten ein neues Lager: „Oberhausen, Rolandstraße 40“. Aber dort ist nur ein Name angegeben; die anderen waren im „Lager Zementwerk“.



2.1.2.1 / 70711869[161]

Auf der nächsten Seite gehören wieder alle Namen zur Gutehoffnungshütte AG., Oberhausen-Rhld., und es gibt wieder ein neues Lager: „Oberhausen, Eichstraße 22“.
Und zwei Tote:
Iwan Bratko, geb. 19.5.1913 in Ukraine, Unfall am 21.2.1944 („Oberhausen, Lager Zementwerk“) und
Peter Terech, geb. 10.10.1926 in ?, Unfall am 18.2.1944 („Osterfelderstraße 84“). Bei ihm steht nicht nur „gestorben“, sondern auch das Datum dazu: „19.2.1944 gestorben“.

[160] https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70711868
[161] https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70711869

2.1.2.1 / 70711870[162]

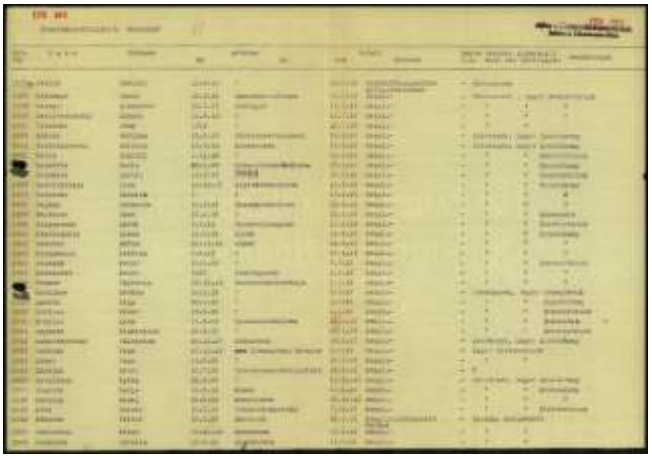
Auch auf der nächsten Seite gehören auch alle Namen zur Gutehoffnungshütte AG., Oberhausen-Rhld., davon einige zur „Abteilung Sterkrade“.
Dort gibt es wieder ein neues Lager: „Sterkrade, Lager Wittestraße 32 b“.
Und zwei Tote:
Alexander Asarenko, geb. 24.5.1924 in ?, Unfall am 12.12.1943 („Oberhausen, Lager Zementwerk“) und
Semen Slawgorodskij, geb. 20.5.1911 in ?, Unfall am 10.12.1943 („Osterfeld, Lager Zeche Vondern“).
Zur „GHH., Abtlg. Sterkrade“ und zum „Lager Forsterbruch“ gehören
Sobik Kosak, geb. 13.6.1925 in Pisarowka, Kamenbodolike, Unfall am 22.11.1943,
Wladimir Nikroforow, geb. 14.8.1924 in ?, Unfall am 6.7.1943,
Pawel Matrewitsch, geb. 27.3.1926 in Ukraine, Unfall am 25.5.1943, und
Pedro Perechrest, geb. 1926 in Podstepnow, Unfall am 19.5.1943.

2.1.2.1 / 70711871[163]

Auf der nächsten Seite gehören alle Namen zur „Gutehoffnungshütte, Abteilung Sterkrade“, und davon zum „Lager Forsterbruch“:
Wasil Woitenka, geb. 24.6.1924 in Lasorski-Poltana, Unfall am 10.7.1943,
Alexander Bousyn, geb. 20.3.1924 in Ostropol, Unfall am 16.7.1943,
Alexei Sawlotschinski, geb. 12.6.1912 in ?, Unfall am 14.7.1943,

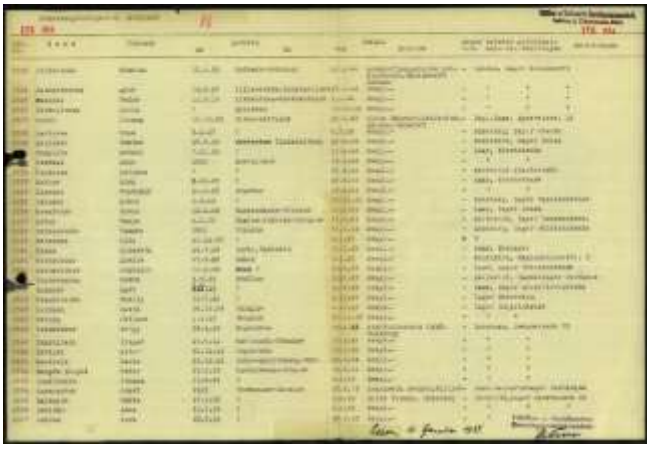
[162] https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70711870
[163] https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70711871

Iwan Tiszenko, geb. 1912 in ?, Unfall am 23.7.1943,
Dimitri Kobiz, geb. 5.11.1926 in ?, Unfall am 18.9.1944,
Wasili Chomekow, geb. 16.3.1916 in Borona, Unfall am 26.5.1944,
Matei Lukjanzene, geb. 9.7.1912 in Woroschilowgrad, Unfall am 27.4.1943,
Peter Jazenko, geb. 10.1.1924 in ?, Unfall am 7.8.43,
Peter Perekrest, geb. 1926 in Podstepnowo, Unfall am 9.8.1943,
Valentin Hromow, geb. 23.10.1921 in Woroschka-Sumskaja, Unfall am 1.6.1943,
Fedor Schloma, geb. 13.6.1926 in ?, Unfall am 1.6.1943,
Wladislaus Sapunow, geb. 28.3.1918 in ?, Unfall am 23.4.1943,
Iwan Budenko, geb. 27.10.1926 in Stewkiowka-Ukraine, Unfall am 6.5.1943,
Iwan Rioni, geb. 11.6.1926 in ?, Unfall am 19.6.1943,
Peter Skotjak, geb. 10.7.1924 in Volotschka-Teotipolski, Unfall am 24.6.1943, und
Heizko Kloz, geb. 10.7.1910 in Gubin-Ostrpolski, Unfall am 7.11.1943.



2.1.2.1 / 70711872[164]

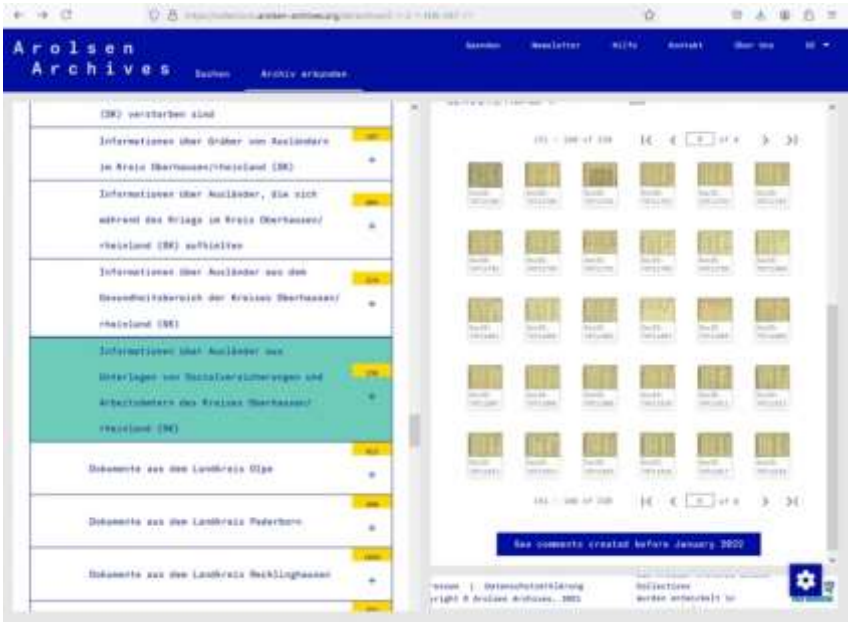
Auf der nächsten Seite gehören die Namen, die zur Gutehoffnungshütte gehören, zur „Abt. Sterkrade, Rheinwerft“ („Walsum, Lager Rheinwerft“).



2.1.2.1 / 70711873[165]

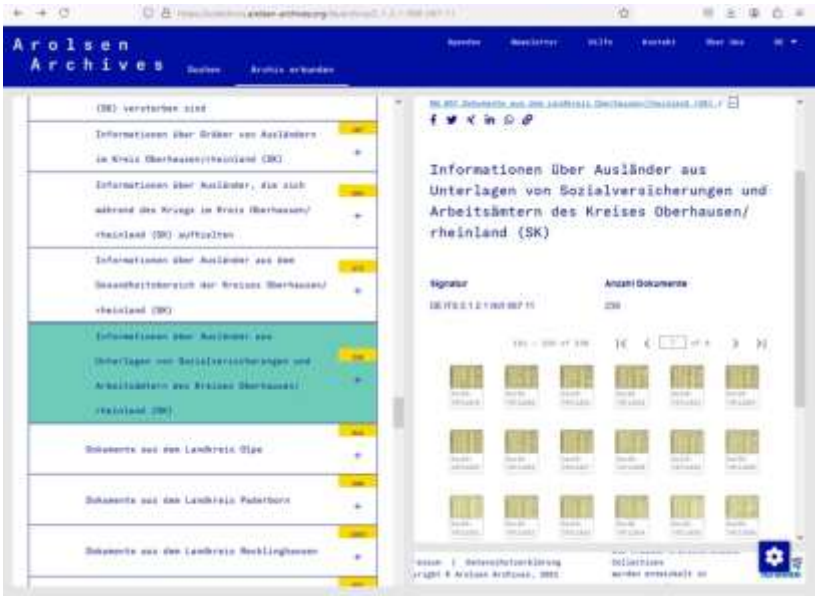
[164] https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70711872
[165] https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70711873

Von den 238 Dokumenten der Sozialversicherungen und Arbeitsämter aus dem Landkreis Oberhausen (SK)[166] sind 68 Listen zu „Russland“ (Sowjetunion oder UdSSR geht vielen nur schwer über die Lippen oder in die Tastatur), von ID 70711806[167] auf „Seite 6“



https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1-NW-067-11,
„Seite 6“

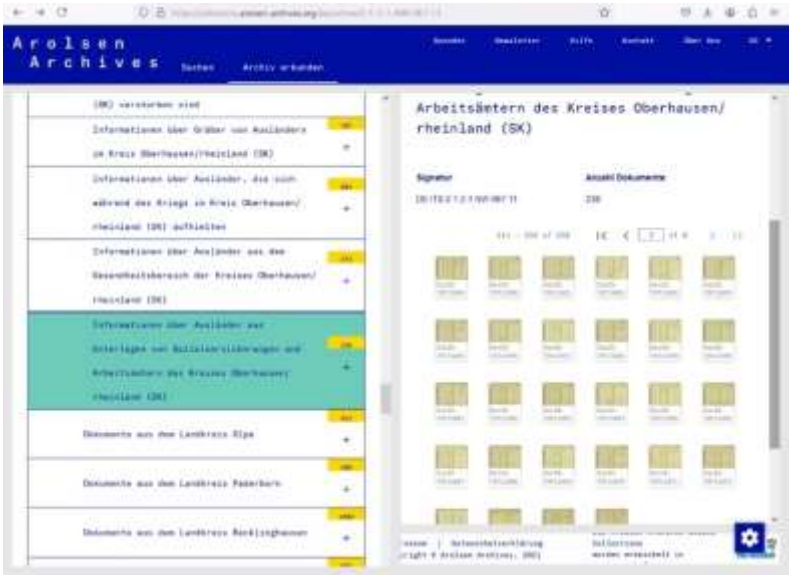
über „Seite 7“



https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1-NW-067-11,
„Seite 7“

[166] https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1-NW-067-11
[167] https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70711806

bis ID 70711873[168] auf „Seite 8“.



https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1-NW-067-11,
„Seite 8“

Von diesen 68 Listen habe ich oben nur die angegeben, auf denen ich Angaben zur Gutehoffnungshütte gesehen habe. Aber ich würde keinen Pfifferling darauf wetten, daß ich nicht etwas - und vor allem jemanden - übersehen habe. Denn mir ist ganz schwindelig und schlecht geworden bei all den Arbeitgebern und ihren „Menschenlagern“, wie Iwan Kusmin sie nennt[169].

April 2019[170]

[168] https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70711873
[169] Datei 176: „AEL oder KL. ‚Diese Warnung habe ich genau verstanden‘“ auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop,_warstein,_meschede/176_AEL_oder_KL-Diese_Warnung_habe_ich_genau_verstanden.pdf.
[170] Grabstein von Iwan Kusmin (ИВАН КУЗЬМИН) und Grigori Sorata auf dem „Franzosenfriedhof“ in Meschede – Name unleserlich, kein Geburtsdatum, kein Todestag (29.4.1945), keine Nationalität („Der Ostarbeiter Iwan Kuzmin …“). „Die Bepflanzung und die Grabzeichen sind in gutem Zustand zu erhalten. Die Beschriftung der Grabzeichen muß leserlich bleiben.“ (Allgemeinen Verwaltungsvorschrift vom 21. Mai 1969 zum Gräbergesetz vom 9. März 1969 (GräbGVwv), Paragraph 2, Absatz 7, Satz 2 und 3; in: Bundesanzeiger, Jg. 21 (1969), Nr. 100 (v. 3. Juni 1969), S. 1f.

„Menschenlager!“

Wir befanden uns im Listentyp 11, bei den „Informationen über Ausländer aus Unterlagen von Sozialversicherungen und Arbeitsämtern des Kreises Oberhausen/ Rheinland (SK), Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NW 067 11[171].
Bestimmt kann man in „Informationen über Ausländer aus dem Gesundheitsbereich“ – Listentyp 9 – Näheres finden.[172]

Und vielleicht erfahren wir mehr über Stephan Rudenke, erschossen am 1.4.1945 in Erwitte, wenn wir nach den anderen Namen suchen, die auch im „Lager Forsterbruch“ der Gutehoffnungshütte in Oberhausen, Abteilung Sterkrade waren. Laut den o.a. Listen waren das (wenn ich eben und auch jetzt keinen übersehen habe):

Anton Plasetzki, geb. ? in ?, Unfall am 25.8.1943;
Alexi Tschurnischow, geb. 16.9.25 in Rieserey/ Lasorski, Unfall am 28.8.1943;
Wladimir Uejaschinski, geb. 14.5.1907 in „Russland“, Unfall am 12.10.1943 und
Wladimir Hratschew, geb. 19.3.1924 in Melitopol, Unfall am 13.10.1943.
Wladimir Kusnerow, geb. 28.11.1925 in Petrowska/ Siwaschewski, Unfall am 22.4.1944, und
Wassil Chomekow, geb. 1.7.1916 in Saparone, Unfall am 1.5.1944.
Nikdari Sakrojes, geb- 20.7.1926 in Kachnowitsch, Unfall am 13.7.1944.
Nikolaj Esaulenko, geb. 4.8.1924 in ?, Unfall am 7.8.44
Nikolai Kodrowski, geb. 8.4.1926 in ?, Unfall am 13.11.1943
Nikolai Schwez, geb. 4.6.1927 in Nowokoiski, Unfall am 1.11.1943.
Alexi Houscha, geb. 1.4.1919 in Usbenskoe, Ukraine, Unfall am 12.9.1943, und
Wladimir Paszuk, geb. 6.7.1915 in Kaspilowka, Ukraine, Unfall am 23.10.1943.
Wassil Chamekow, geb. 22.3.1916 in Borona, Unfall am 30.8.1944,
Wassil Martschenko, geb. 25.5.1926 in ?, Unfall am 25.8.1944, und
Wassil Alexandrow, geb. 24.12.1924 in Kalenin, Unfall am 24.8.1944.
Gregori Petroschenko, geb. 20.11.1901 in ?, Unfall am 4.7.1944,
Iwan Mertenenko, geb. 20.3.1924 in Kirowograd, Unfall am 10.10.1944,
Nikolai Moskalonko, geb. 25.10.1924 in Moskalenka-Beopolsk, Unfall am 9.10.1944 und
Ewgeny Golowaty, geb. 29.12.1926 in Krasniutsch-Rolaschai, Unfall am 16.11.1944.
Jahow Bogira, geb. 8.5.1923 in Tscherna-Ostropolski, Unfall am 10.12.1944,
Artur Jurba, geb. 23.3.1888 in Kaminade, Unfall am 1.12.1944,

---

[171] https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1-NW-067-11
[172] Vgl. Datei 350: „Für ‚Russin 406‘ (Olga Bubirowa, 1.1.1926 – 22.3.1945, Siepmann-Werke Aktiengesellschaft), und Josef Tatara, 13.4.1917-1.4.1945, erschossen in Erwitte“ auf https://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-350.Olga-Bubirowa-u19-in-Erwitte.pdf.

Gregori Klimenko, geb. 9.12.1944[173] in Trifonowka-Borosensk, Unfall am 9.12.1944,
Iwan Samanuk, geb. 18.5.1922 in ?, Unfall am 2.2.1945,
Owedo Badulo, geb. 1914 in Tscherna-Ostropol/ Kamen-Todolsk, Unfall am 8.1.1945,
und am 11.3.1945 hatten einen Unfall
Iwan Simikon, geb. 10.3.1912 in Nikolajewska,
Peter Guba, geb. 13.10.1926 in Skwazowka-Saporoshje,
Artur Schurba, geb. 23.3.1898 in Tscherna-Kamen-Podolsk,
Nikolai Kulitzki, geb. 26.7.1926 in Alexandrowa-Saporoshja,
Iwan Schwez, geb. 30.9.1923 in Murachwa-Charkow und
Sergej Schtscherbink, geb. 5.10.1926 in Karabiewka Tiofipolski, Kamen-Podolsk.
Iwan Fedik, geb. 17.10.1922 in Tscherna-Ukraine, Unfall am 14.3.1945,
Eugen Tichij, geb. 25.10.1928 in Kramatorek, Unfall am 14.2.1945,
Alexander Abromow, geb. 12.9.1924 in Stalino, Unfall am 9.12.1943,
Maria Hontscharik, geb. 20.6.1924 in Minsk, Unfall am 8.2.1944,
Talina Jusenko, geb. 2.4.1926 in Nikoleiski, Unfall am 10.2.1944,
Jurik Niewirow, geb. 8.8.1925 in Stalino, Unfall am 30.10.1943,
Iwan Pachv, geb. 17.2.1925 in Woroschilowgrad, Unfall am 22.11.1944,
Mikita Sawrentschuk, geb. 3.4.1925 in Wischnopol, Unfall am 11.1.1944,
und einen Unfall am 1.2.1944 hatten
Klaudia Kutuk, geb. 11.11.1924 in ?,
Anna Lisawtschuk, geb. 18.8.1923 in ?,
Anna Mornuch, geb. 6.8.1923 in ?,
Ekaterina Piwnjowa, geb. 1918 in ?, und
Tatina Piskiwazkowa, geb. 18.5.1926 in ?.
Peter Medmedow, geb. 7.1.1922 in Klinzyk, Unfall am 10.12.1944,
Sergej Lukiniz, geb. 20.3.1915 in ?, Unfall am 20.12.1944,
Nikolay Hariatscha, geb. 28.9.1921 in Sumna-Uklraine, Unfall am 3.1.1945,
Iwan Pusire, geb. 22.9.1922 in Poltawa-Ukraine, Unfall am 10.11.1944,
Iwan Sabsei, geb. 23.4.1926 in ?, Unfall am 29.11.1944,
Iwan Nierenzen, geb. 25.3.1914 in ?, Unfall am 12.2.1945 und
Wasil Bondarenko, geb. 25.3.1924 in Wasilowka Slatopolsk, Unfall am 15.2.1945,
Fedor Bezanski, geb. 20.5.1926 in ?, Unfall am 6.4.1944.
Iwan Kowalewski, geb. 20.4.1924 in ?, Unfall am 21.8.1944,
Peter Daniljuk, geb. 25.5.1926 in ?, Unfall am 25.8.1944,
Ilja Pelkov, geb. 22.7.1925, Unfall am 10.5.1944,
Alex Sagumenni, geb. 18.3.1926 in Safaroce, Unfall am 15.5.1944,
Ignatz Smreker, geb. 17.2.1909 in Preskan-Laibach, Unfall am 16.5.1944,
Nikolai Smirnow, geb. 9.5.1918 in Reschkin, Unfall am 8.5.1944;
einen Unfall am 30.3.1944 hatten
Anatoje Kortunow, geb. 2.10.1927 in Djakowa-Woroschilowgrad,
Iwan Petro, geb. 20.6.1921 in Kanisch-NowomizKorok, und
Nikolay Schawschin, geb. 6.11.1912 in Priwet-Sumski.
Alex Schewtschenko, geb. 15.6.1922 in Piesk, Unfall am 4.5.1944,
Iwan Worakow, geb. 25.5.1922 in Lipitsk, Unfall am 3.5.1944,
Wassili Ruditsch, geb. 7.12.1925 in Alexandrowka, Unfall am 8.5.1944,
Alexi Borissow, geb. 12.5.1919 in ?, Unfall am 29.4.1944,
Anatoly Raschenko, geb. 10.4.1926 in ?, Unfall am 11.12.1944,
Wassili Sajarni, geb. 27.10.1926 in ?, Unfall am 8.12.1944,
Wladimir Osadtschuk, geb. 13.2.1921 in Lawkjwka, Unfall am 20.12.1944,

[173] ?

Nikolai Gorjajew, geb. 19.9.1923 in ?, Unfall am 1.12.1944,
Iwan Karschenuk, geb. 7.10.1926 in Tetachowa, Unfall am 14.9.1944,
Lawrenzi Nelub, geb. 22.7.1923 in Turia, Unfall am 16.9.1944,
Alexander Demesenko, geb. 22.11.1925 in Jeskowzi-Sasorki, Unfall am 8.12.1944,
Gregori Rokawnik, geb. 26.9.1926 in ?, Unfall am 6.12.1944,
Iwan Ischenko, geb. 17.9.1925 in Poltawa, Unfall am 20.11.1944,
Emilian Palarmartschuk, geb. 24.8.1924 in ?, Unfall am 8.11.1944 und
Iwan Samanuk, geb. 18.5.1922 in ?, Unfall am 19.10.1944.
Wladimir Budnik, geb. 20.11.26 in Kiloleijo. Unfall am 22.3.1944.
Angelo Fairot, geb. 1.8.1924 in ?, Unfall am 20.12.1943,
Gregor Djatschuk, geb. 12.10.1898 in Polowiniki, Unfall am 19.6.1944,
Anton Boshniuk, geb. 20.7.1893 in Osikowa-Ukraine, Unfall am 24.3.1944,
Iwan Wolobujew, geb. 2.4.1925, Unfall am 13.4.1944,
Paul Zirkowic, geb. 3.10.1900 in Drogoschaftei-Jaska, Unfall am 4.4.1944,
Wassily Gawras, geb. 28.10.1925 in Rowny, Unfall am 2.11.1944, und
Demitrie Selischow, geb. 15.5.1917 in Maikewka-Stalino, Unfall am 23.5.1944.
Paul Stabloway, geb. 5.5.1917 in Ukraine, Unfall am 7.3.1944,
Davis Ogorostrik, geb. 10.5.1892 in Orzikowa, Unfall am 20.2.1944, und
Iwan Pusirn, geb. 24.4.1922 in ?, Unfall am 30.7.1943.
Sobik Kosak, geb. 13.6.1925 in Pisarowka, Kamenbodolike, Unfall am 22.11.1943,
Wladimir Nikroforow, geb. 14.8.1924 in ?, Unfall am 6.7.1943,
Pawel Matrewitsch, geb. 27.3.1926 in Ukraine, Unfall am 25.5.1943, und
Pedro Perechrest, geb. 1926 in Podstepnow, Unfall am 19.5.1943.
Wasil Woitenka, geb. 24.6.1924 in Lasorski-Poltana, Unfall am 10.7.1943,
Alexander Bousyn, geb. 20.3.1924 in Ostropol, Unfall am 16.7.1943,
Alexei Sawlotschinski, geb. 12.6.1912 in ?, Unfall am 14.7.1943,
Iwan Tiszenko, geb. 1912 in ?, Unfall am 23.7.1943,
Dimitri Kobiz, geb. 5.11.1926 in ?, Unfall am 18.9.1944,
Wasili Chomekow, geb. 16.3.1916 in Borona, Unfall am 26.5.1944,
Matei Lukjanzene, geb. 9.7.1912 in Woroschilowgrad, Unfall am 27.4.1943,
Peter Jazenko, geb. 10.1.1924 in ?, Unfall am 7.8.43,
Peter Perekrest, geb. 1926 in Podstepnowo, Unfall am 9.8.1943,
Valentin Hromow, geb. 23.10.1921 in Woroschka-Sumskaja, Unfall am 1.6.1943,
Fedor Schloma, geb. 13.6.1926 in ?, Unfall am 1.6.1943,
Wladislaus Sapunow, geb. 28.3.1918 in ?, Unfall am 23.4.1943,
Iwan Budenko, geb. 27.10.1926 in Stewkiowka-Ukraine, Unfall am 6.5.1943,
Iwan Rioni, geb. 11.6.1926 in ?, Unfall am 19.6.1943,
Peter Skotjak, geb. 10.7.1924 in Volotschka-Teotipolski, Unfall am 24.6.1943, und
Heizko Kloz, geb. 10.7.1910 in Gubin-Ostrpolski, Unfall am 7.11.1943.

Aufgefallen ist mir der Name Wasili Chomekow, weil es ich zweimal gibt: einmal so
Wassil Chomekow, geb. 1.7.1916 in Saparone, Unfall am 1.5.1944[174],
und einmal so:
Wasili Chomekow, geb. 16.3.1916 in Borona, Unfall am 26.5.1944[175],

Das muß gar nichts heißen, aber aufgefallen ist es mir. Nach ihm würde ich als Erstem suchen.

[174] 2.1.2.1 / 70711844 auf https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70711844
[175] 2.1.2.1 / 70711872 auf https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70711872

Aber für jetzt mache ich Schluß. Kobra, übernehmen Sie!

Denn so sollte es nicht bleiben:

„Hier ruhen 19 sowjetische Bürger, die
am 1.4.1945 fern von ihrer Heimat starben.“[176]

Die Sterbeurkunde des International Tracing Service gibt den Tag der Beurkundung des Todes am 1.4.1945 mit „Erwitte, den 2. Februar 1945“ an, und da das für mich die Sprache der Toten ist, frage ich mich: Wer ruft so laut nach seiner Würde[177] – wer ruft so laut nach uns[178]?

[176] „Gedenkstein in Erwitte wieder sichtbar“ auf http://www.so-az.net/Der-Gedenkstein/Gedenkfeiern/Aktuelles/aktuelles.html, veröffentlicht am 24.11.2021, abgerufen am 9.7.2023; vgl. die Broschüre „Der Gedenkstein“ auf https://www.so-az.net/PopUp-Galerie/WebPage/page.pdf, abgerufen am 9.7.2023.

[177] „Auf dem Grabzeichen sollen in gut lesbarer, dauerhafter Schrift mindestens Vor- und Familienname, Geburts- und Todestag des Bestatteten, bei Ausländern auch die Staatsangehörigkeit angegeben sein.“ [Allgemeine Verwaltungsvorschrift vom 21. Mai 1969 zum Gräbergesetz (GräbGVwv) vom 9. März 1969 Paragraph 2 Absatz 6 Satz 4; in: Bundesanzeiger, Jg. 21 (1969), Nr. 100 (v. 3. Juni 1969), S. 1f.; Abbildung und vollständige Abschrift in „Die Verwaltungsvorschrift zum Gräbergesetz und der ‚Franzosenfriedhof’ in Meschede. Der Bundesminister des Innern“ auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/content/14238/144._der_bundesminister_des_innern__150.pdf?t=1637323720.]

[178] Vgl. Datei 141: „Schon wieder ‚sowjetische Bürger, die ... fern von ihrer Heimat starben’. Erwitte, 1.4.1945. DGB und Stadt Erwitte suchen weitere Augen- und Zeitzeugen“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/02/141.-Erwitte.-Schon-wieder-sowjetische-B%C3%BCrger-die-fern-von-ihrer-Heimat-starben..pdf.